

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erst erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenburg in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschiorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: H. B. Namowitz.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Sür Februar und März

werden jetzt Bestellungen auf den Gefelligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen-

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Auf der Reize des Jahrhunderts“ von Gregor Samarow kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

Expedition des Gefelligen.

Neichstag.

39. Sitzung am 31. Januar.

Die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betr. Reform des Reichsfinanzwesens wird fortgesetzt.

Abg. von Frege (kons.) will vom Standpunkte eines Nichtpreußen Zeugnis für die Nothwendigkeit des Reformgesetzes ablegen. Eine hochpolitische Bedeutung habe die Vorlage insofern, als sie aus einem einmüthigen Beschlusse der verbündeten Regierungen hervorgegangen sei.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Auch Fürst Bismarck hat schon 1870 gesagt: wir müssen nach Verminderung der Matrifularbeiträge streben und, wenn es sein kann, nach deren Abschaffung.

Der Staatssekretär wendet sich dann gegen die gestrigen Ausführungen der Abgg. Richter und Bachem und erklärt: Wir wollen weiter nichts als Deckung für die Kosten der Militär-

Abg. Schöning (natl.) spricht energisch gegen die Vorlage; hinter dem Worte Reform stecke nur eine Steuererhöhung. Spricht man von der Ordnung der Finanzverhältnisse, so frage ich: wer war denn der Erste, der diese Ordnung gestört hat?

Abg. Böttcher (nl.) spricht warm für die Finanz-Reform, die Liebe zum deutschen Vaterlande müsse Jeden bewegen, für die Vorlagen zu stimmen.

Die Vorlage geht, einem Antrage Hammacher entsprechend, an die Steuer-Kommission.

Auf der Tages-Ordnung steht ferner die Gesetvorlage, betr. Abänderung des § 41 der Konkursordnung.

Die Vorlage nebst allen dazu gestellten Anträgen wird debattelos einer Kommission überwiesen.

Donnerstag nächste Sitzung; auf der Tagesordnung: Unterstüthungs-Vorschlag-Novelle, Initiativanträge, darunter zunächst die Wahlgesetz-Anträge.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 8. Sitzung vom 31. Januar.

Zur Denkschrift über die Dienstaltersstufen nimmt das Wort

Abg. Trah (Landgerichtspräsident aus Fleusburg, freikons.): Da ich so alt bin, daß ich das Höchstgehalt meiner Kategorie erreicht habe, so bin ich an der vorliegenden Frage persönlich nicht interessiert.

Abg. v. Nisselmann (dtshkons.) spricht für die Aufbesserung der Lehrer an den Forstakademien.

Bei dem Kapitel der einmaligen Ausgaben, tabelte der Abg. v. Cynern (natlib.) die Höhe der Summe, welche für Bauzwecke bei dem königlichen Schauspielhaus in Berlin, sowie bei dem Hoftheater in Hannover eingestellt ist.

Finanzminister Miquel: Wir sind darüber nicht im Zweifel, daß der Kronfideikommissfonds nicht die Verpflichtung hat, das Gebäude in Hannover in Dach und Fach zu unterhalten.

Abg. Sattler (natl.): Wenn der Herr Finanzminister sagt, es liege weder eine rechtliche noch moralische Verpflichtung der Krone vor, so muß ich darauf hinweisen, daß man in Hannover anderer Meinung ist.

Zum Etat der Gestütverwaltung befragt Abg. Freiherr v. Dodeuf (kons.) eine strengere Kordnung, unter der Voraussetzung, daß die Kosten der Gestütsverwaltungen beschränkt bleiben.

Minister für Landwirtschaft v. Heyden-Cadow: Die Regierung theilt den Wunsch des Vorredners nach Einrichtung eines Hauptgestüts in der Provinz Brandenburg, derselbe kann aber aus finanziellen Gründen erst im nächsten Jahre zur Ausführung gelangen.

Abg. Herold (Centr.) wünscht, daß ein Theil der Deckungsgelder zurückerstattet werde, wenn die Deckung vergeblich gewesen ist, da jetzt viele Landwirthe die zu großen Ausgaben scheuen.

Abg. Sattler macht auf die großen Schäden aufmerksam, die mit dem Rennsport verbunden sind, wie sich solche beim hannoverschen Spielereprozeß herausgestellt haben. Im Spiel liegen die Hauptursachen für den wirtschaftlichen Verfall und zahlreiche Vergehen.

Geh. Reg.-Rath Hermès: Die Buchmacherei wird überall streng verfolgt und bestraft, sie ist ein Answuchs des Totalisators; wo dieser gestattet ist, werden die strengsten Vorschriften erlassen, um den Charakter des Glücksspiels bei dem Totalisator zu verhindern.

Wenn Etat der Forsten bittet Abg. v. Schöning (kons.), Kleinbesitzern unentgeltlich Pflanzen aus den königlichen Forsten zur Aufforstung von Dedländen im Landeskultur-Interesse zu überlassen.

Abg. v. Trott zu Solz (kons.) dankt der Regierung für die Ueberlassung von Gras und Streu während der Futternoth des vorigen Jahres an bedürftige Landwirthe und bittet, dieselbe Freigebigkeit auch im kommenden Sommer walten zu lassen.

Minister v. Heyden-Cadow: Wir müssen Rath halten mit den Mitteln des Forstes; es ist schon so viel abgegeben, daß kaum noch etwas entbehrt werden kann.

Abg. Dabach (Centr.) bittet um reichlichere Abgabe von Futtermitteln aus den Staats- und Gemeindeverwaltungen.

Abg. Frehr. v. Erffa (kons.) warnt vor zu großer Freigebigkeit in dieser Beziehung, die zur Devastation der Waldungen führen könnte.

Ober-Landforstmeister Donner führt an, daß aus Staatswaldungen an Waldstreu allein 68 000 Raummeter im Regierungsbezirk Koblenz und 164 000 Raummeter im Regierungsbezirk Trier gewährt worden seien und eben so viel aus den Gemeindeverwaltungen. (Hört, hört! rechts.)

Abg. Paasche (nat.-lib.) bemängelt die Avancements-Verhältnisse in der höheren Forstkategorie und die Bevorzugung der Kandidaten aus dem Feldjägerkorps gegenüber den Civilwärtern.

Abg. Hofmann (natl.) wünscht eine Gehaltsaufbesserung der Forsthilfsaufseher.

Abg. v. Bloch (kons.) unterstützt die gerechtfertigte Forderung des Vorredners, da es sich hier um die Kerntruppe für den Wald handle, aus welcher sämtliche untere Forstbeamten der Monarchie hervorgehen sollen.

Minister v. Heyden-Cadow erklärt, daß er an seiner vorjährigen Zusage festhalte, die Lage der betreffenden Beamten aufzubessern, sobald es die Finanzlage gestatte.

Abg. Schreiber (frkons.) spricht die feste Hoffnung aus, daß die betr. Beamten in Zukunft besser gestellt werden würden als bisher.

Nach Erledigung des Forstetats und des Etats des Kronfideikommissfonds wird die Weiterberatung des Etats auf Donnerstag vertagt.

Politische Umschau.

Ein kaiserliches Dankschreiben veröffentlicht der Reichs- und Staatsanzeiger an der Spitze seiner neuesten Ausgabe. Es lautet:

Beim Eintritt in ein neues Lebensjahr war es Mir durch Gottes Gnade vergönnt, zugleich auf eine fünfundsanzig-jährige Zugehörigkeit zur Armee zurückzublicken. Waren es auch ernste Gedanken, welche Mir in Erinnerung an den weichen Tag Meines Eintritts in die Armee die hehren Gestalten Meines Mir allzuerst entrispnen Herrn Vaters und Meines unvergeßlichen Herrn Großvaters besonders lebendig vor Augen führten, so wurde Ich doch hoch beglückt durch die mannigfachen Beweise treuer Liebe seitens des deutschen Volks, welches mit seinen Erlauchten Fürsten darin wetteiferte, Mich an Meinem doppelten Festtage zu ehren und zu erfreuen.

Berlin, den 31. Januar 1894.

Wilhelm I. R.

An den Reichstanzler. Dem „Hamburgischen Korrespondenten“ wird noch gemeldet, daß der Flügeladjutant des Kaisers, Graf Moltke, sich Mittwoch morgen nach Friedrichsruh begeben hat, um dem Fürsten Bismarck den von Sr. Majestät gewidmeten neuen grauen Militärarmantel zu überbringen.

Fürst Bismarck hat bei seiner Anwesenheit in Berlin, wie nun festgestellt worden ist, von sämtlichen obersten Regierungsbeamten nur den Minister-Präsidenten Grafen Eulenbug gesprochen. Zu diesem hat der Fürst bewegt seiner Freude über die Theilnahme der Berliner an dem ihn so nahe angehenden, so dankbar stimmenden Ereigniß Ausdruck gegeben.

Wie aus Friedrichsruh berichtet wird, hat der anstrengende Tag eher beschwingend als angreifend auf Stimmung und körperliches Befinden des Altreichstanzlers gewirkt, der auf der Fahrt nach Hause, gemüthlich die Pfeife rauchend, darüber sprach, daß die Gnade Gottes ihn wirklich erleben ließ, was er in der Konfliktzeit ahnte und hoffte, nämlich der populärste Mann zu werden. Auch hob der Fürst, wie der „V. Börj. Ztg.“ von vertrauenswerther Seite mitgetheilt wird, wiederholt hervor, daß die Selbstlosigkeit, welche bei den Huldigungen ihm gegenüber nach seinem Rücktritt zu Tage trat, echt deutsch und immer für ihn besonders ergreifend war.

Die Münchener „Allg. Ztg.“ — die Beziehungen zu Bismarck hat — erklärt, daß der Minister a. D. Graf Herbert nicht daran denke, wieder in den Staatsdienst zu treten. Seine jegige Freiheit sei ihm viel zu werthvoll, als daß er sie gegen eine wenig erfreuliche Thätigkeit vertauschen sollte, um eine Politik zu vertreten, die seinen ganzen Ueberzeugungen zuwiderlaufe.

Die Reichsfinanzreform-Vorlage ist vom Reichstage am Mittwoch derselben Kommission überwiesen worden, welche sich schon mit der Börjen-, Tabak- und Weinfsteuer, den drei die Grundlage der Finanzreform bildenden Entwürfen, zu beschäftigen hat.

Es ist ja möglich, nach den bisherigen Reichstags-erörterungen sogar wahrscheinlich, daß der Reichsfinanzreformplan und die Steuerentwürfe in der Hauptsache weitern

werden, eine Befestigung der finanziellen Verhältnisse, eine bessere Regelung der Finanzverhältnisse zwischen dem Reich und den Einzelstaaten muß aber doch herbeigeführt werden.

Im Abgeordnetenhaus werden jetzt die einzelnen Etats des Staatshaushalts beraten, wobei dann verschiedene Wünsche aus dem engeren Wirkungskreise der Abgeordneten vorgebracht zu werden pflegen.

Aus der jetzt dem Abgeordnetenhaus vorliegenden Eisenbahnbauvorlage ergibt sich, daß von den 10 darin vorgesehenen Eisenbahnlinien 9 als Nebenbahnen und nur die Linie Köln-Grevenbroich als Vollbahn gebaut werden soll. Der Grund und Boden ist dem Staate unentgeltlich und lastenfrei auf allen Linien zu überweisen. Außerdem ist von den Interessenten ein unverzinslicher, nicht rückzahlbarer Zuschuß zu leisten.

Für unseren Osten sind, wie bereits gestern kurz mitgeteilt wurde, zwei neue Linien vorgesehen: Gerdaunen-Angerburg und Zinten-Rothfließ. Der Druckschrift dazu entnehmen wir Folgendes:

Die von Gerdaunen an der Linie Rorschen-Insterburg nach Angerburg geplante 38,3 Kilometer lange Eisenbahn ist dazu bestimmt, den westlichen Teil des zwischen den Bahnhöfen Rorschen und Zinten-Forst liegenden, etwa 3900 qkm großen entwicklungsfähigen Landstrichs der Provinz Ostpreußen dem Eisenbahnverkehr zu erschließen. Haupterwerbszweig der Bevölkerung jenes Verkehrsgebietes bildet der Betrieb der Landwirtschaft und Viehzucht und der hiermit zusammenhängenden Gewerbe. An einzelnen Stellen des Verkehrsgebietes bietet der Untergrund brauchbares Material zur Herstellung von Ziegeln; es sind deshalb auch bereits Ziegeleien, wenn auch meist kleinere, entstanden, deren Absatz bisher wegen der ungünstigen Verkehrsverhältnisse auf die nächste Umgebung beschränkt bleiben mußte. Der Einschlag der theils fischreichen, theils privaten Forsten wird zur Zeit ebenfalls meist in der Gegend selbst verbraucht. Es ist zu erwarten, daß die neue Bahn eine Erweiterung des Absatzgebietes herbeiführen und zugleich auch eine Verwerthung der zahlreichen Torfmoore, sowie der in der Umgegend von Angerburg vorhandenen Kalksteinablagerungen ermöglichen wird.

Die geplante Bahn Zinten-Rothfließ soll bei Zinten von der Linie Allenstein-Köbelbude abgehen und bei Rothfließ in die Linie Allenstein-Insterburg einmünden, woselbst sie ihre Fortsetzung in der durch Gesetz vom 3. Juli 1893 zur Ausführung genehmigten Bahnlinie Rothfließ-Mudzanny findet. Auch dort wird die Landwirtschaft in Zukunft ihre Erzeugnisse mit größerem Nutzen absetzen und ihr Absatzgebiet erweitern können. Mit der Hebung der Landwirtschaft wird sich auch Handel und Gewerbe weiter entwickeln.

Besonders in den ost- und westpreussischen Grenzkreisen steht man den parlamentarischen Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag naturgemäß mit dem größten Interesse entgegen. Wie die Berliner Polit. Korresp. mittheilt, liegt es in der Absicht der Regierung, den deutsch-russischen Zolltarif, nachdem die redaktionelle Feststellung beendet ist, in den nächsten Tagen im „Reichs-Anzeiger“ zu veröffentlichen, um so allen Interessenten Gelegenheit zu geben, sich über die Vereinbarungen, ehe dieselben zur parlamentarischen Entscheidung gelangen, zu äußern.

Die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises, welche gleichzeitig mit dem russischen Handelsvertrag zur Entscheidung kommen soll, beabsichtigt die Regierung so zu regeln, daß mittelst Ausfuhrschein das Recht gewährt wird, eine der ausgeführten entsprechenden Menge Getreide zollfrei einzuführen.

Berlin, 1. Februar.

Der Kaiser und die Kaiserin erschienen Dienstag Abend mit Gefolge im „Deutschen Theater“, um der Aufführung des Lustspiels „Der Herr Senator“ beizuwohnen. Der Kaiser begrüßte den ihn erwartenden Direktor Arronge auf das Huldvollste. In der Zwischenpause, während welcher der Thee eingenommen wurde, befaß der Kaiser den Mitverfasser des Stückes, Herrn Kadelburg, in die Hofloge und drückte ihm in schmeichelhaftester Weise seine Befriedigung über das Stück aus. Das Kaiserpaar sprach dem Direktor Arronge wiederholt seine Anerkennung über die vortreffliche Aufführung aus. Beim Eintritt in das Theater begrüßte der Kaiser auf das Freundlichste Herrn Georg Engels, welcher sich eben in seine Garderobe begeben wollte.

Kaiserin Friedrich hat sich Donnerstag früh zum Besuch ihrer Mutter nach England begeben. Prinz Heinrich und Gemahlin sind deshalb am Mittwoch vom Palais der Kaiserin Friedrich nach dem königlichen Schloß übergesiedelt. Sie gedenken bis zum 8. Februar in Berlin zu bleiben.

Der Reichskanzler Graf Caprivi gab Dienstag Mittag 12 Uhr ein parlamentarisches Frühstück im Reichskanzlerpalais. Eingeladen und erschienen waren der bayerische Bundesrats-Bevollmächtigte Ritter von Haag, Staatssekretär Dr. von Büttcher und einige andere Bundesratsmitglieder, die Reichstagsabgeordneten Graf Hompesch und Dr. Lieber vom Centrum, Dr. von Jazdzewski von den Polen, Frese von der Freisinnigen Vereinigung und die Mitglieder der Reichskanzlei Geheimräthe Dr. Göring und Günther, sowie der Adjutant des Reichskanzlers Major Schmeher. Es waren zwölf Gedeeke gelegt. Das Tischgespräch war sehr belebt, soll aber, wie behauptet wird, das politische Gebiet nicht gestreift haben.

Einen überaus begeisterten Verlauf nahm in diesem Jahre die Kaisers-Geburtstagsfeier in Kissingen. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgeandt:

„Die zur Feier von Eurer Majestät Allerhöchstem Geburtsfeste vereinigten Bürger und Einwohner Kissingens bitten Euer Majestät allerehrfurchtvollest die Heil- und Segenswünsche treuer deutscher Herzen huldvollst, entgegenzunehmen verbunden mit dem heißesten Danke für die ihrem größten Ehrenbürger Fürst Bismarck erwiesene Auszeichnung.“

Bei dem am Geburtstage des Kaisers veranstalteten Festessen beim Reichskanzler Graf Caprivi ereignete sich ein ungewöhnlicher Zwischenfall. Nachdem der englische Botschafter, Sir Edward Malet, das Hoch auf den Kaiser ausgebracht und Graf Caprivi mit einem Hoch auf die Herrscher und Präsidenten der bei der Festtafel vertretenen Staaten erwidert hatte, brachte der russische Botschafter Graf Schuwalow mit warmen Worten einen Trinkspruch auf den Grafen Caprivi aus, der lebhaften Beifall fand. Da bei diesen amtlichen Essen in der Regel nur die beiden ersten Trinksprüche ausgebracht werden, so wurde dieses Hoch von den anwesenden Diplomaten besonders beprochen, zumal es gerade aus russischem Munde kam. Unter den Gästen glaubte man sich eines einzigen Vorganges ähnlicher Art zu entsinnen beim fünfundsiebenzigjährigen Ministerpräsidenten-Jubiläum des Fürsten Bismarck im Jahre 1887, wo der damalige österreichische Botschafter Graf

Ezechiel einen dritten Trinkspruch dem Fürsten gewidmet hatte. Ein ähnlicher Vorfall wird aus Görtlich gemeldet. Bei dem Festmahle am Kaisers Geburtstage im Kaiserjale zu Görtlich ließ der General der Infanterie z. D. v. Leszczynski im Kaiserstoß zuerst „Die neuen Freunde, Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck“, leben und durchbrach damit die alte Sitte, daß an der Festtafel nur ein Trinkspruch auf den Kaiser ausgebracht wird.“

Eine Verordnung des Ministeriums der Reichslande-Atheilung für Finanzen und Landwirtschaft verbietet mit Rücksicht auf die Verbreitung der Maul- und Klauen-Seuche in Frankreich die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Frankreich vom 4. Februar ab.

Eine große Anzahl von Abgeordneten der verschiedenen Parteien haben folgende Anfrage an das Abgeordnetenhaus gelangen lassen:

Die Justiznot des letzten Sommers hat in umfangreichen Gebieten des Staates massenhafte Forstverwüstungen zur Folge gehabt, auch in solchen Fällen, wo die Straftat in Anbetracht der außergewöhnlichen Umstände als entschuldigbar betrachtet werden muß.

Die Unterzeichneten richten an die königliche Staatsregierung die Anfrage, ob und in welchem Umfange dieselbe geneigt ist, für solche Fälle allerhöchsten Orts die Begnadigung in Antrag zu bringen.

Der Reichstagsabgeordnete Strzoda (Pole) hat die Mittheilung erhalten, daß die Centrumpartei, die durch ihn besetzt und gedemüthigt worden ist, beschlossen habe, ihn als Mitglied aufzunehmen; wahrscheinlich wird er aber der Fraktion der Polen beitreten.

Aus Berliner Innungskreisen wird der „Schles. Btg.“ geschrieben, daß die Verlesch'schen Vorschläge zur Organisation des Handwerkes unter Berücksichtigung der öffentlichen Kritik und der Berichte der Regierungspräsidenten einer wesentlichen Umarbeitung unterzogen werden sollen. Es sollen nicht neben den Innungen oder an ihrer Stelle Fachgenossenschaften errichtet werden, sondern die bestehenden Innungen sollen als Grundlage für die Organisation des Gesamthandwerkes benutzt werden. Die Innungen sollen erweiterte Rechte erhalten, und alle Handwerker innerhalb einer bestimmten Frist verpflichtet sein, sich ihnen anzuschließen. Hierdurch würden also obligatorische Innungen geschaffen werden. Besondere Werth wird den Meisterprüfungen beigelegt. Nur geprüfte Meister dürfen als gerichtliche Sachverständige herangezogen werden. Es wird abzuwarten sein, wie weit diese Mittheilungen zutreffend sind.

Sachsen-Koburg-Gotha. Am Mittwoch hat Herzog Alfred mit seiner Gemahlin seinen feierlichen Einzug in die Residenzstadt Gotha gehalten. Um 11^{1/2} Uhr früh traf der von Koburg kommende Zug auf dem festlich geschmückten Bahnhofe ein, wo eine Ehrenkompanie des 95. Infanterie-Regiments aufgestellt war. Unter dem Geläut sämtlicher Glocken hielt das Fürstenpaar darauf seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Vor dem Rathhause hielt der Zug an, und Bürgermeister Liebetreu hielt eine Ansprache, welche der Herzog mit seinem Dank für den warmen Empfang erwiderte. Er gelobe, allezeit bestrebt zu sein, den gesetzlichen Sinn, die Gottesfurcht und die Vaterlandsiebe zu befestigen, sowie die Wohlfahrt der Bürger zu mehren. Er hoffe, in Frieden die Regierung zu führen als deutscher Fürst im Sinne seiner Vorfahren, besonders seines Onkels und seines unvergesslichen Vaters.

Abends 6 Uhr fand im Hofe des Schlosses Friedenstein die große von vielen Gesangsvereinen angeführte Serenade statt, an die sich ein Fackelzug von mehreren tausend Fackelträgern angeschlossen. Mit dem Gesange „Deutschland, Deutschland über Alles“ schloß die Huldigung.

Oesterreich-Ungarn. In der Verhandlung des Omladina-Prozesses am Mittwoch wurde der 18-jährige Mörder des Mrva, Fabrikarbeiter Dolezal als Zeuge verhört. Er giebt an, den Mord aus eigenem Antrieb mit dem Gesessenen Dragoun verübt zu haben, weil Mrva selbst sich gerühmt habe, ein Angeber zu sein. Einen Brief des Mrva an Dolezal habe letzterer an den Reichstagsabgeordneten Dr. Herold zur Information nach Wien geschickt. Mrva habe auch erzählt, daß er für jeden durch ihn ins Gefängniß gebrachten Omladisten fünf, für jeden Omladina-führer fünfzehn Gulden bekommen sollte. Den unmittelbaren Anlaß zur Ermordung Mrva's habe der Umstand gegeben, daß Mrva ein polnisches Lied sang, in welchem von Verrath die Rede ist.

In Rußland ist die Deutschenheke wieder im besten Zuge. So schreibt u. a. die „Nowoje Wremja“: Es wäre wohl an der Zeit, daß man entsprechende Mittel ergreift, um der deutschen Kolonisation in Rußland wirksam entgegenzutreten. Es ist unerhört, wie sehr die Kolonisationsdrücker und die dortige russische Bevölkerung germanisirt werden. Die Angelegenheit ist sehr wichtig und man darf nicht mit im Schopfe gefalteten Händen zusehen, wie die deutschen Kolonisten mit der ihnen eigenen Ausdauer der Regierung entgegenarbeiten. Man sprach doch schon von der Begrenzung gewisser Civilrechte der Deutschen und jetzt ist es still geworden. Es ist die höchste Zeit, daß man endlich von Worten zu Thaten übergeht. In diesem Sinne hegt das Blatt eine Spalte lang weiter.

In Lodz haben die Prüfungen der Werkmeister in der russischen Sprache begonnen. 200 Personen haben sich gemeldet. Diejenigen, welche diese Prüfung nicht bestehen, werden alsbald ausgewiesen.

In Warschau haben sich mehrere Menschenfreunde an die Spitze einer Gesellschaft gestellt, welche den Bau von billigen und gesunden Wohnungen für die dortigen zahlreichen Arbeiter anstrebt.

Bei Saratow werden umfassende Regulierungsarbeiten der Wolga vorgenommen. Der Verkehrsminister hat eine Beschleunigung der Flußregulirungen angeordnet, namentlich auch für die Weichel und deren Nebenflüsse.

Spanien. Nach einem in Madrid eingetroffenen Bericht des Gouverneurs von Cadix durchziehen Tausende von nothleidenden Bauern bettelnd die Provinz. Auf freiem Felde haben geheime Versammlungen stattgefunden, es haben sich bewaffnete Banden gebildet und anarchische Flugblätter sind auf dem Lande verbreitet worden. Auch in Alanis (Provinz Sevilla) haben ländliche Arbeiter sich der Weidewirtschaft bemächtigt und sie unter sich vertheilt. In Ocio (Provinz Almeria) ist am Mittwoch wieder eine Dynamitpatrone explodirt und hat beträchtlichen Schaden angerichtet.

Serbien hat nun endlich doch seinen Finanzminister gefunden. Der Fortschrittler Mijatowitsch übernimmt das Finanzministerium. Der Rektor der Hochschule Nefisch, ein Liberaler, übernimmt das Unterrichtsministerium.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Februar.

Die Eisbrechdampfer waren gestern bis 6 Kilometer oberhalb Kurzebrack vorgebrungen. Vorgefunden fand eine Strombereifung bis zur Arbeitsstelle der Eisbrecher statt. Außer den Herren Strombauinspektor Kozlowski und Geheimrath Kummer-Berlin nahmen noch mehrere höhere Beamte daran theil. Die Eisbrecharbeiten dürften in nächster Zeit eingestellt werden, da das Wasser immer noch fällt, die tiefgehenden Eisbrecher aber sich schon jetzt nur noch sehr mühsam fortzubewegen vermögen, zudem auch das Fahrwasser weiter oberhalb sich noch ungünstiger gestaltet.

In der gestrigen Sitzung des Provinzial-Ausschusses wurden weitere Vorlagen für den Provinzial-Landtag vorbereitet. An der Sitzung nahm auch der Geh. Baurath Professor Ende aus Berlin theil. Es wird nämlich beabsichtigt, den Festjaal noch weiter dadurch auszu schmücken, daß man in den offenen Nischen Büsten aufstellen und die noch freien Felder an den Wänden mit Malereien schmücken will.

Auf allen Bahnstrecken des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg, auf welchen die Bahnsteigkontrolle eingeführt ist, tritt folgende Zusatzbestimmung der Verkehrs-Ordnung in Kraft: „Fahrkarten, welche wegen Zugüberfüllung oder aus anderen Ursachen nachweislich zur Fahrt nicht benutzt, jedoch bereits durchlocht sind, werden seitens des diensthabenden Beamten handschriftlich oder mittelst Stempels wieder gültig gemacht. Dem Inhaber einer auf diese Weise wieder gültig gemachten Fahrkarte steht es frei, die Fahrt an demselben oder dem nächstfolgenden Tage auszuführen. Wird die sofortige Zurückerstattung des Fahrpreises vom Schalter verlangt, so erfolgt diese, wenn nicht Mangel an Platz oder Ausfall des Zuges vorliegen, nur unter Kürzung von 10 Pf. in dem Betrage einer Bahnsteigkarte.“

Der Vorstand des Gewerbevereins verhandelte gestern Abend über die hier im nächsten Jahre zu veranstaltende Gewerbe-Ausstellung. Es wurde beschlossen, zunächst durch eine Umfrage bei sämtlichen Gewerbetreibenden der Stadt festzustellen, auf welche Vorkategorie vorläufig zu rechnen ist. Die Stadt wurde zu diesem Zweck in Bezirke eingetheilt und die Vorstandsmitglieder übernahmen die Aufgabe in den einzelnen Bezirken. Ueber die Ergebnisse wird über das Ergebnis Bericht erstattet werden, es soll dann eine Versammlung sämtlicher Gewerbetreibenden einberufen und die Wahl des großen Ausstellungs-Komitees vorbereitet werden. Es wurde jedoch der Wunsch ausgesprochen, daß die Handwerkschule für Knaben wieder eröffnet werden möchte. In Folge des Rathhausbrandes ist die Schule ihres Unterrichtsraumes beraubt, und die Unterrichtsmittel haben vorläufig, so gut es ging, anderwärts untergebracht werden müssen. Es wurde beschlossen, möglichst bald ein geeignetes Lokal zu suchen und dann den Unterricht wieder zu beginnen. Gleichzeitig wurde der Wunsch ausgesprochen, die Abtheilung für den Knabenhandwerkunterricht möge über die bisherigen Erfolge, über den Stand der Kasse u. s. w. Bericht erstatten, was bisher noch nicht geschehen ist, damit das Unterrichten nicht einschlief.

Gestern wurde von der hiesigen Polizei die 25-jährige unverehelichte Marie Kratowska festgenommen. Die K. ist von Geburt Russin, sie ist aber schon frühzeitig nach Deutschland übergesiedelt und hat dann abwechselnd auf deutschem und auf russischem Gebiet — je nachdem die Verhältnisse hier oder dort für sie günstiger waren — einen recht bedenklichen Lebenswandel geführt. Die Graudenzener Polizei hatte immer ein nachsames Auge auf sie gerichtet. Nachdem sie schon früher einmal wegen Diebstahls ein Jahr im Gefängniß zu Neuenburg abgeübt hatte, sollte sie im vorigen Jahre der Besserungsanstalt in Königsberg überwiesen werden. Auf dem Transport dahin stellte sich jedoch heraus, daß sie krank war, weshalb sie in das hiesige Krankenhaus gebracht wurde. Von hier aus aber wußte sie eines Tages zu entfliehen, und es gelang ihr, wieder über die russische Grenze zu entkommen. Lange aber hat die K. es drüben nicht ausgehalten, denn gestern wurde sie hier wieder von der Polizei entdeckt und verhaftet, nachdem sie in Gemeinschaft mit einer russischen Freundin in zwei in der Unterthornerstraße gelegenen Geschäften Diebstähle ausgeführt hatte.

Der aus Marienburg stammende Arbeiter Wlensk in Dortmund und befand sich im vergangenen Sommer in Geldverlegenheit, aus der er sich in folgender Weise befreite: Er ging zum Standesamt und meldete den Tod seiner Frau an, die aber noch lebte. Die Sterbe-Urkunde fandte er nach Marienburg an die Arbeiter-Sterbekasse, deren Mitglied er war. Die Kasse zahlte ihm das Sterbegeld von 150 M. aus. Jetzt hatte Wlensk Geld, aber die Sache wurde bald bekannt. Das Schwurgericht in Dortmund verurtheilte ihn wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 9 Monaten Gefängniß.

Militärisches.] Schelling, Königl. Württemb. Hauptm., bisher Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 124, kommandirt nach Preußen, zum Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 34 ernannt. Frhr. v. Massenbach, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 34, zum überzähligen Pr. Lt. befördert. Scholz, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 45, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. Pianka, Pr. Lt. von demselben Regt., zum Hauptmann und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, Morgenster, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt. befördert. Stein, Königl. Württemb. überzähl. Major, bisher Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 122, kommandirt nach Preußen, dem Gren. Regt. Nr. 5, Horn, Königl. Württ. überzähl. Major, bisher Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 121, kommandirt nach Preußen, dem Inf. Regt. Nr. 43 aggregirt. v. Renke II, Hauptm. vom Garde-Jäger-Bat., unter Befreiung in dem Kommando als Adjutant bei der Inspektion der Jäger und Schützen und unter Befreiung in das Jäger-Bat. Nr. 2. v. Wiettersheim, Hauptm. a. la suite des Bataillonkorps, unter Befreiung in der Stellung als Adjutant bei der General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens und unter Befreiung zum Inf. Regt. Nr. 33, a la suite desselben, zu überzähligen Majors, v. Doyne-Wronikowski, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 61, zum überzähligen Hauptm. Müller I, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 75 und kommandirt als Adjutant bei der Kommandantur von Königsberg i. Pr., Dinius, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 117, unter Befreiung in dem Kommando als Adjutant bei der 19. Inf. Brig. und unter Befreiung in das Inf. Regt. Nr. 18, zu Hauptleuten befördert. v. Renke II, Major z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk Marienburg, von dieser Stellung entbunden.

Der frühere Rektor Dr. Rademacher ist als Direktor der städtischen höheren Mädchenschule zu Bromberg endgiltig angestellt worden.

An Stelle des von Dissa nach Hannover versetzten Regierungs- und Bauraths Pauly ist vom 1. März ab der Regierungs- und Baurath Kulaud aus Düsseldorf zum Betriebs-Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts Dissa ernannt.

Der kommissarische Katasterkontrolleur Schwanitz zu Wreschen ist endgiltig zum Katasterkontrolleur ernannt.

Der Rittergutsbesitzer Rodenacker zu Luboczn, Kreis Puhig, und der Gutsworwalter Jahn zu Uhlau, Kreis Dirschau, sind zu Amtsvorstehern ernannt.

Danzig, 31. Januar. Die neuarbante Kreuzerborvette „Gefion“ ist nunmehr in das eiserne Schwimmdock der Kaiserlichen Werft gegangen und macht einen vorzüglichen Eindruck in ihrer schlanken, flügelgeschwungenen Bauart und ihrem hochgepanzerten

Wor
liegt
weld
soll
sacht
Webe
nim
wird
wird
gear
woh

aus
heut
thei

Ba
nbe
Sch
Ber
wer
thea
Wer
dem
Aur
wur
dem
betr
an
glich
in d

tro
Wat
weg
zu
Piot
Dir
ent
zu
Sch
wür
vorf
Bed
dies
Dru
legt
von
schri
gesch
von
den
Frai
Unter
die
Sach
Dach
Woch
schei
Mit
vorst
Hegel
des
nicht
das
von
schuli
nicht
der
unter
auch
gegen
Betr
mann

Tage
fante
Gold
werd

Bun
Bere
Mitte
die
Wirth
Brun
Land
auch
Kauf
inter
des
gesch
Dor
Justa
Dere
als
E

L
bero
aus
D
Sich
wurde
Ausga
find
in
etat
v
wird,
Einkor
steuer

M
D. in
Besuch
ein
Be

T
trag
schuler
252 M

72
Lanbr
tage
den
Regier
ante
schwe
Briden
Die au
gestell
Briden
anschl
Regier
fonds
Decku
Herr
zu Mit
Stoggen

e
fa II

Borbered. Der Anstrich ist grau. An der Kaiserlichen Werft liegt außer diesem Kriegsschiff nur noch der alte Kreuzer „Sophie“, welcher dort nimmere der wohlbedienten Ruheplatz finden soll. Auf der Schiffsbau-Werft herrscht, obwohl die Kaiserliche „Mitarbeiter“ und die „Gefinn“ dieselbe verlassen, noch reges Leben, da an dem Bau der beiden für den Bremer Lloyd bestimmten, mächtigen Passagierdampfer unausgesetzt gearbeitet wird. Der eine der Dampfer ist fast vollständig verplattet, auch wird auf seinem Oberdeck und in den Zwischenräumen schon eifrig gearbeitet, so daß das eine dieser Riesenschiffe in kurzer Zeit wohl zu Wasser gehen dürfte.

Danzig, 31. Januar. Der Geh. Bau Rath Professor Ende aus Berlin, der Erbauer des hiesigen Landeshauses, weilte heute in Danzig und nahm an einer Konferenz im Landeshaus Eheil.

A Roppot, 31. Januar. Die General-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurde heute Nachmittag abgehalten. Nach dem vom Herrn Kreisassistenten Wilt als Schriftführer erstatteten Jahresbericht ergaben die Beiträge der Vereinsmitglieder 1019 Mark, wovon ein Zehntel an den Hauptverein abgeführt wurde. Der Vazar ergab 1937 Mark, die theatrale Soiree zur Deckung des Kohlenbedarfs der armen Bewohner des Altenteins und Geschenke von Wohlthätern zu demselben Zweck 259 Mark, von der Weihnachtsbescherung ist ein Ueberfluß von 104 Mark geblieben. Von der Kommune wurde der Kaufpreis des Bauplatzes des „Altenteins“ mit 655 Mark dem Verein zurückertattet. Der Vermögensstand des Vereins betrug am 31. Dezember 6388 Mark. Nach Abzug der Ausgaben an Geld- und Naturalien-Unterstützung, und einer ersten beglücklichen Dankfeier mit 3650 Mark, verblieben bar 1724 Mark in der Kasse. Zinstragend angelegt sind 1500 Mark.

Thorn, 31. Januar. Die Wessierfrau Gertrude Piotrowska und deren Ehemann Anton Piotrowski aus Watterowa (Kr. Anlm) hatten sich heute vor der Strafkammer wegen Urkundenfälschung und Betruges bezw. wegen Schleicherei zu verantworten. Im Februar 1893 wollte der Ehemann Piotrowski von dem Gutbesitzer Rechowicz in Strzysow, als dem Direktor der Volksbank zu Wiszewo, ein Darlehn von 400 Mk. entnehmen. Er sagte dem Piotrowski die Fingeringabe des Darlehens zu auf einen Wechsel, falls dieselbe außer Piotrowski auch seine Schwiegermutter, Wittwe Galzewska in Swierczyn, unterschreiben würde. Außerdem sollte P. eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers von Swierczyn darüber beibringen, daß Frau G. den Wechsel in der That unterschrieben habe. Rechowicz machte von dieser Abrede dem Nendanten der Volksbank Wiszewo, Gutbesitzer Dnaja Mittheilung. Am 24. Februar v. J. erschien bei dem Letzteren die Angeklagte Piotrowski und überreichte ihm einen von ihrem Ehemann und mit dem Namen ihrer Mutter unterschriebenen Wechsel über 400 Mk. sowie ein in polnischer Sprache geschriebenes und mit „Kaszancki“ unterschriebenes Schriftstück, wonach die Echtheit der Unterschrift der Wittwe Galzewska durch den Gemeindevorsteher bescheinigt worden ist. Daraufhin erhielt Frau Piotrowski die 400 Mk. Darlehn ausgezahlt. Sowohl die Unterschrift der Wittwe Galzewska unter dem Wechsel, als auch die Bescheinigung waren gefälscht, was der Nendant D., dem die Sache von vornherein verdächtig vorkam, bald darauf durch Nachfragen feststellte. Die Angeklagte P. ist nur geständig, die Wechselunterschrift ihrer Mutter gefälscht und die falsche Bescheinigung jedoch ohne die Unterschrift geschrieben zu haben. Mit der Bescheinigung will sie ihre Schwester zum Gemeindevorsteher geschickt und dann die Namensunterschrift mit Urtheil von der Schwester zurückgehalten haben. Die Vernehmung des Gemeindevorstehers ergab jedoch, daß er die Bescheinigung nicht unterschrieben hat. Die Anklage nimmt nun an, daß Frau P. das erhaltene Darlehn ihrem Ehemann gegeben und daß Letzterer von der Fälschung Kenntnis gehabt, weshalb er sich der Schleicherei schuldig gemacht habe. Piotrowski will jedoch von der Fälschung nichts wissen, zumal, wie er behauptet, seine Schwiegermutter in der That ihm versprochen habe, einen Wechsel für ihn mitzuunterschreiben. In dieser Hinsicht ist die Behauptung der Anklage auch nicht widerlegt. Der Gerichtshof erkannte dann auch gegen die Frau Piotrowska wegen Urkundenfälschung und Betruges auf 6 Monate Gefängniß, sprach dagegen den Ehemann frei.

Eine Soldatenschlägerei entstand am Kaisers Geburts-tage zwischen Soldaten des Pionierbataillons und des 2. Jnfanterie-Regiments in Viktoriengarten. Dabei wurden mehrere Soldaten so verwundet, daß sie in das Lazareth aufgenommen werden mußten. Einer der Verwundeten ist bereits gestorben.

König, 31. Januar. Die hier abgehaltene Sitzung des Bundes der Landwirthe eröffnete Herr Gutbesitzer Berend-Dierwid mit einem Hoch auf den Kaiser. Herr Rittergutsbesitzer Reich-Zawist sprach über die Entstehung und die Ziele des Bundes. Zum Schluß mahnte Redner die Landwirthe aller Parteinrichtungen, gleichviel ob Groß- oder Klein-Grundbesitzer, gemeinsam ihre Interessen zu fördern. Habe der Landmann Geld, dann habe es die ganze Welt, darum müßten auch alle Freunde der Landwirtschaft, die Handwerker und Kaufleute, besonders der kleinen Städte, sich für den Bund interessieren. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen des Redners einverstanden. Hierauf wurde zur Vorstandswahl geschritten. Herr Berend theilte mit, daß der Vorsitzende Herr Bormann-Gr. Ragla eine Wiederwahl seines kranklichen Postandes wegen ablehne. Durch Zufall wurden gewählt die Herren: Reich-Zawist als Vorsitzender und Berend-Dierwid als Stellvertreter.

Krojanke, 31. Januar. In der heutigen Stadt-verordneten Sitzung wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Kaufmann Holzäcker, Weiser Otto, Kaufmann Girjschfeld und Seilermeister Hartmann, wiedergewählt. Dann wurde der Etat für das neue Rechnungsjahr in Einnahme und Ausgabe auf 29 892 Mk. festgestellt. Die einzelnen Positionen sind in der Hauptsache dieselben geblieben; nur ist der Armenetat von 5000 auf 3000 herabgesetzt worden. Die Ausgabe summe wird, wie im vorigen Jahre, durch Zuschläge von 350 Proz. zur Einkommensteuer und durch solche von 80 Prozent zu den Realsteuern erhoben.

Kreis Br. Stargard, 31. Januar. Von einem tragischen Mißgeschick wurde die alte Schwiegermutter des Lehrers D. in S. ereilt. Sie war aus Pommern zu ihrer Tochter zu Besuch gekommen. Während des Glatteises fiel sie und brach ein Bein. Infolge dessen starb sie nach wenigen Tagen.

Tirschan, 31. Januar. An Hebegehaltskassenbeiträgen für die Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen hat die Stadt Tirschan 956 Mk. zu zahlen; das sind 252 Mk. mehr, als sonst.

Elbing, 31. Januar. Unter dem Vorhitz des Herrn Landraths Ehdorf fand heute hier eine Sitzung des Kreis-tages für den Landkreis Elbing statt. Der Vorsitzende stellte den Anwesenden die Herren Regierungs-Rath Professor Eggert und Regierungsreferendar G o r l o w s k i vor, welche dem Landraths-amte zur Ausbildung überwiesen worden sind. Durch die Ueber-schwemmung wurden im Jahre 1888 in Tolkemitz die beiden Brücken derart beschädigt, daß sie abgetragen werden mußten. Die aus Mitteln des Ueberfluthungsfonds provisorisch her-gestellten Brücken sind nun wieder baufällig. An Stelle dieser Brücken sollen zwei massive Brücken hergestellt werden. Der Kosten-anschlag für beide Brücken beläuft sich auf 8500 Mk. Der Herr Regierungspräsident hat aus Mitteln des Ueberfluthungsfonds für diese Zwecke 5600 Mk. zur Verfügung gestellt. Zur Deckung der übrigen Kosten bewilligte der Kreisrat 500 Mk. Herr C. Wollertum-Fürstenau wurde zum Kreisdeputierten, zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden die Herren Grube-Koggenhöfen und Wollertum-Fürstenau wiedergewählt.

Elbinger Höhe, 31. Januar. Ein schrecklicher Unglücks-fall hat sich in P. zugetragen. Ein Weiber des Ortes ließ

breschen und hatte die Maschine auch vorschriftsmäßig unterwahrt, nur die Stelle des Leitungsstranges, welche die Zugthiere passieren müssen, war frei. Ein 12jähriger Junge, dessen rechte Seite vollständig gelähmt ist, ging über diese Stelle, seine Reitsche wurde von der Leitung erfaßt, er griff mit der linken Hand danach, sein einziger gefundener Arm wurde mehrmals gebrochen, und in der Mitte des Oberarmes sofort abgerissen.

Königsberg, 31. Januar. Die Versammlung der ost-preussischen Mitglieder des Bundes der Landwirthe, die am Sonnabend hier stattfinden sollte, ist von ihren Veranstaltern abgejagt worden.

Altenstein, 31. Januar. Seit einigen Tagen kauften hier ein junger Mann und nahm unter Vorzeigung von Mustern Bestellungen auf Stahlische und gestricke Wandrücke unter dem Vorbegehenden entgegen, der Meinertrag komme der Gemeinde in Fordach (Lothringen) zum Van einer Kirche zu gute. Gleich-zeitig ersuchte er um Einzahlung des Betrages. Da er sehr anständig und sicher austrat, so schenkte ihm viele Gläubigen und händigte ihm Beträge von 2 bis 4 Mark ein. Diese änderte der Schwindler später in noch höhere um, damit die später Ange-sprochenen ebenso hohe Beträge zeichnen sollten. Doch erreichte ihn bald die Kemeis. Unsere Polizei, durch einen Steckbrief der Throner Staatsanwaltschaft aufmerksamer gemacht, sahnete auf den Betrüger und verhaftete ihn gestern. Er entpuppte sich als ein Kellner Carl S. aus Kaderborn und war ohne Legiti-mationspapiere und Gewerbechein. Er wurde ins Gerichts-gefängniß abgeliefert.

Goldap, 31. Januar. Heute Vormittag starb in Folge eines Gehirnschlages ganz plötzlich der Rektor der hiesigen gehobenen Knabenschule, Herr Ziemle, im Alter von 49 Jahren. Derselbe ist seit dem 1. April 1878 Leiter der genannten Anstalt gewesen.

Wemel, 31. Januar. Die nördliche und die südliche deutsche Garnison, Wemel und Lindau am Bodensee, stehen in besonders kameradschaftlichen Beziehungen. Alljährlich am Neujahrstage begrüßen sich die Wemeler Offiziere tele-graphisch die bayerischen Kameraden, und dieser Glückwunsch wird alsbald auf demselben Wege erwidert. Am Kaisers Geburts-tag ist es die Lindauer Offiziere, die zuerst einen Festgruß senden, der ebenfalls sofort beantwortet wird. Auch in diesem Jahre hat ein solcher Deseptswechsel stattgefunden. Die Lindauer Offiziere telegraphirten:

Hoch lebe der Kaiser! ruft der Süden,
Hoch lebe der Kaiser! ruft mit erglühten
Freudigen Herzen der äußerste Norden!
Der Ruf ist's, aus dem uns die Freundschaft geworden.

Die hiesigen Offiziere erwiderten:
Von Ost zu West, von Nord zu Süd
Heut jubel laut das Land durchzieht,
An unsers Kaisers Ehrenstag —
Millionen Herzen und ein Schlag!

Gumbinnen, 30. Januar. In der gestrigen Nacht brachte sich ein Füsilier der 13. Komp. des hiesigen Jäger-Regiments einen tiefen Schnitt am Hals bei. Da der junge Mensch jedoch hiedurch den Tod noch nicht herbeigeführt hatte, so suchte er sich durch Erhängen an dem Draht einer Thür zu tödten. Die hierzu benutzte Schnur zerriß, die Schlinge hatte sich aber derart um den Hals festgezogen, daß der Soldat am Morgen von seinen Kameraden, auf dem Gesichte liegend, leblos aufgefunden wurde. Der Selbstmörder ist ein Rekrut, und es soll Heimweh der Beweggrund der That gewesen sein.

Krone a. d. Brahe, 1. Februar. Die Gogoliner Mühle ist gestern Abend niedergebrannt.

Obornik, 29. Januar. Eine Feuersbrunst wüthete vorgestern in Maniewo; dort brannten zwei Familienhäuser des Gutbesizers und Gemeindevorstehers Oniadiewicz nieder. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Die Wittve Gelewidka erlitt derartige Brandwunden, daß sie gestern früh starb.

Posen, 31. Januar. In der heutigen Sitzung der Stadt-verordneten gab der Stadtverordnete Dr. Lewinski ein ausführliches Bild von der Entwicklung der Vermögenslage der Stadt Posen in den letzten 10 Jahren. Mehr-Ausgaben wurden in den letzten 10 Jahren erforderlich für das Schulwesen 130000 Mk., Armen- und Krankenwesen 65000 Mk., für Provinzialbeiträge und Polizeiverwaltung je 30000 Mk., für Ruhegehälter und Feuerlöschwesen je 17000 Mk., für Schuldentilgung 100000 Mk., öffentliche Straßen und Kanäle 25000 Mk., zusammen 414000 Mk. Diesen Mehrausgaben standen 200000 Mk. Mehreinnahmen gegen-über. Bei der Gesamtanzahl ist ein finanzieller Rückschritt eingetreten, herbeigeführt durch den Verlust des Centralbahnhofs, private Einführung des elektrischen Lichtes und vermehrte An-wendung von Petroleum. Durch ergiebigerer Ausnutzung der Sparte, Einführung der Gefäßsteuer, Hebung von Handel und Industrie, die man vom russischen Handelsvertrage erwartet, werde sich die Finanzlage der Stadt entschieden bessern. Ober-bürgermeister Wittig gab ein Bild des neuen Etats. Für 1892/93 ist ein Fehlbetrag von 15000 Mk. zu decken, das Etats-jahr 1893/94 wird kein Defizit hinterlassen. Da in verschiedenen Verwaltungszweigen bedeutende Mehrausgaben eintreten, dürfte sich der Zuschlag zur Staatseinkommensteuer um 9 Proz. erhöhen.

Kramburg, 30. Januar. In dem Dorfe Born erkrankten am Geburtstage des Kaisers zwei Kinder des Hofmeisters Wader, ein Mädchen von neun und ein Knabe von sieben Jahren.

Schneidemühl, 30. Januar. Der Vaterländische Frauenverein hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher der Jahresbericht erstattet wurde. Der Verein zählt 175 Mitglieder. Die Einnahme betrug 5746 Mark, die Ausgabe 2679 Mark. Die vor zwei Jahren eingerichtete Volksschule wird in diesem Winter nicht eröffnet werden, da sie im vorigen Jahre von der armen Bevölkerung nur wenig benutzt worden ist. Der Verein unterhält eine Kleinkinder-Bewahranstalt und wird jetzt auch einen Krankenpflegerinnenkurs einrichten.

Strassammer in Graudenz

Wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineide war der Arbeiter Michael Jelincki aus Neuenburg angeklagt. Er wurde vom Schöffengericht zu Neuenburg am 21. November v. J. zusammen mit dem Arbeiter Chilla wegen Körperverletzung be-straft, und zwar er selbst mit 2 und Chilla mit 6 Monaten Gefängniß. Die Verurtheilung war erfolgt auf Grund des Zeugnißes der Frau Tischler v. L., welche allein von allen Zeugen gesehen hatte, daß Jelincki den Arbeiter K. mit einem Stück Holz geschlagen hatte. Einige Tage nach dem Termin erschien Jelincki bei der Frau v. L. und versuchte sie durch Ver-sprechungen zu einem falschen Zeugniß zu überreden. Er sagte, daß er Verurteilung einlegen werden und daß sie dann ausfragen solle, sie habe auch nicht gut gesehen, daß er geschlagen habe, die anderen Zeugen wüßten von nichts, er müsse freikommen und gleich nach dem Termine erhalte sie auch noch einen Scheffel Kartoffeln. Der Angeklagte leugnete die That. Er wurde jedoch für schuldig erachtet und mit Rücksicht auf die Schwere des Ver-brechens zu einem Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf zwei Jahren verurtheilt.

Verschiedenes.

— In Breslau sind, wie uns von dort telegraphirt wird, Mittwoch in später Abendstunde zwei Schußkugeln in den Strahlen, denen sie den Eintritt in ein besseres Lokal verweigerten, nieder-gefallen worden.

— Steinberger Wein vom Jahre 1842 war es, welchen der Kaiser dem Fürsten Bismarck schenkte. Der Steinberger

Wein ist mit dem berühmten Johannisberger nahe verwandt; am rechten Rheinufer, zwischen Diebrich und Müdesheim, wachsen die Reben, aus welchen diese beiden Weine gezogen werden. Ehemals herzoglich sachsenweiser Besitz, sind die Weingelände dann zum größten Theil Eigentum der preussischen Kronomanie geworden. Speziell vom Steinberger, dessen gute Jahrgänge den Johannisberger an Feuer übertreffen, wandert fast Alles in die Kellereien des ehemaligen Klosters Eberbach, das heute ebenfalls preussischer Kronbesitz ist; nur sehr Weniges von der Feinschmeckerei nimmt einen anderen Weg. Das Gebiet ist nicht groß, und kaum 40 bis 50 Hektoliter mag die Jahreserzeugung vom Steinberger betragen. Der köstliche Steinberger Wein stammt aus den Jahrgängen 1811 und 1842, doch lagern von diesem nur wenige Duzend Flaschen mehr in den Kellern des königlichen Schlosses zu Berlin und in jenen von Eberbach. Er vereinigt seltenste Süße und Stärke mit dem feinsten Duft. Man zieht ihn in den bekannten langhalsigen, grünen „Woselflaschen“, die mit Kork gestopft sind und den auf Siegellack aufgedruckten Stempel tragen: „Originalfüllung der königlich preussischen Staatsdomänen.“ In ersten Hotels erhält man wohl Steinberger Wein, aber nur die jüngeren Jahrgänge, als 75er, 83er und 85er, und auch diese nur zu sehr hohen Preisen: 20, 25 und auch 30 Mk. die Flasche. Der größte Theil des durch Private gefestigten Steinbergers wandert gleich dem Hochheimer und der Mehrzahl der edlen Pfälzer-Weine nach England oder Rußland. Deutschland und Oesterreich haben wenig Liebhaber für so theure Weine. Durch lange Lagerung verbessert sich der Geschmack des Steinbergers, er wird „voller“; es wirkt da sein großer Gehalt an Extraktivstoffen mit. — Uebrigens hat sich der Berliner Volks-wein bereits der Kaiser-Spende bemächtigt; man erzählte sich schon am Freitag Nachmittag, Bismarck sei nur deshalb nach Berlin gekommen, „um die geleerte Flasche wieder abzuliefern.“

— Der in Steglitz wohnhafte Sattlermeister Lewerström hatte seiner Zeit dem Fürsten Bismarck die Nachricht von dem Tode seines Vaters, des „schwarzen Reiters“, zugehen lassen. Darauf hat nun Herr Lewerström folgende Antwort er-gallen:

Friedrichsruh, den 16. Januar 1894. Für Ihre Benach-richtigung über das Hinscheiden Ihres Vaters sage ich Ihnen Dank und bedauere aufrichtig den Verlust dieses meines lang-jährigen und treuen Gefährten in Krieg und Frieden.

v. Bismarck.
— [Von der Bismarck-Einholung.] „Vater“, klagt ein Junge, „ich kann nichts sehen.“ „Ach wat, sehen! Es giebt Begebenheiten, wo der Mensch froh sein muß, wenn er mit der kleinen Behe uf'm Trottoir zu sehen kommt.“

— [Wahre Freundschaft.] „Wie, Sie gehen nicht mehr ins Theater?“ — „Nein, wir fürchten uns davor in dieser Zeit der Bomben-Attentate. Unsere Bege haben wir an Freuden abgetreten.“
(„Lust. Bl.“)

Man soll keine Ansprüche machen, aber man soll welche haben. Wer stets dazwischen willigt, sich auf den letzten Platz zu setzen, wird bald die Ueberzeugung wecken, daß er dahin gehört.
H. Gootin.

Neuestes. (Z. Z.)

Berlin, 1. Februar. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags brachte Prinz Aren-berg folgenden Antrag ein: Der Reichskanzler ist zu er-suchen, die Beseitigung derjenigen Hindernisse zu veranlassen, welche die Ausbildung der in den deutschafrikanischen Kolo-nien wirkenden „Väter vom Heiligengeist“ in Deutschland entgegenstehen.

K Berlin, 1. Februar. Bei der Berathung der Mehrforderung von einer Million für den Kolonialetat in der Budgetkommission des Reichstages betonte der Vertreter der Regierung, es habe sich die Nothwendigkeit herausgestellt, die Kaiserliche Schutztruppe zu vermehren.

— **Berlin, 1. Februar.** Das preussische Eisenbahn-ministeriums hat die Lieferung von rund 28000 Tonnen Schienen in Auftrag gegeben.

— **Berlin, 1. Februar.** Die städtische Deputation entschied sich mit sehr großer Mehrheit gegen die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises.

Petersburg, den 1. Februar. Die Besserung im Befinden des Zaren schreitet fort. Der Kaiser schlief jedoch in der letzten Nacht weniger, da er am Tage viel geschlafen hatte. Gefahr für das Leben ist nach dem amtlichen Krankenbericht absolut ausgeschlossen.

Rom, 1. Februar. Das Kriegsgericht zu Massa verurtheilte den Advokaten Molinari wegen anarchistischer Anschläge zu einer Gefängnißstrafe von dreißig Jahren, von denen die ersten drei Jahre in Einzelhaft zu verbüßen sind. Ferner wurde Konfiskation seiner Güter und Ertrag der Gerichtskosten verfügt.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Stadt-sekretär, Magistrat Goldap, 1000 Mk. — Zweiter Polizei-fergeant, Magistrat Goldap 600 Mk. und freie Wohnung. — Glöckerer und Küster, Gemeindefürsorge (Distrikt), etwa 250 Mk. — Landbriestäger, Oberpostdirektion Königs-berg (Dpr.), 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Nachtwächter, Magistrat Lyd und Mühlhausen (Kr. Pr. Holland), 40 Mk. bezw. 180 Mk. — Schuldiener, Kgl. Gym-nasium zu Tilsit, 800 Mk., freie Dienstwohnung. — Hilfskessel-beizer, Direktion der Gewerkschaft in Danzig, 35 Pf. für die Stunde. — Hafenmeister, Magistrat Jarmen, 250 Mk. — Straßeneinigungs-Aufsichter, Magistrat Stettin, 1200 Mk. — Hilfsbote, Provinzialverwaltung von Pommern (Landes-Direktor) in Stettin, 250 Mk. täglich.

Danzig, 1. Februar.	Getreidebörse. (Z. D. v. S. v. Vorreitern.)	Markt	Termin April-Mai
Weizen (p. 745 Gr. Du.-Gew.) unverändert	114,50		114,50
Umsatz: 250 T.	87,50		87,50
inl. hochbunt. u. weiß	132-133		
hellbunt.	130		
Transf. hoch. u. weiß	120		
hellbunt.	117		
Term. g. f. B. April-Mai	138		
Transf.	122,50		
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	132		
Roggen (p. 714 Gr. Du.-Gew.) matt.			
inländischer	110		
russ.-poln. z. Transf.	85		

Königsberg, 1. Februar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kom-missions-Gesellschaft) per 10000 Liter 1/2 loco fonting. Mk. 50,75 Geld, unfonting. Mk. 31,25 Geld.
Berlin, 1. Februar. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 135-147, per Mai 146,00, per Juli 147,00. — Roggen loco Mk. 120-127, per Mai 129,00, per Juli 130,50. — Hafer loco Mk. 135-177, per Mai 140,25, per Juli 138,00. — Spiritus loco Mk. 32,20, per Februar 36,30, per April 37,00, per Mai 37,30. Tendenz: Weizen matter, Roggen matt, Hafer ruhig. Spiritus fest, Privatdiskont 2%. Russische Noten 221,10.

Statt besonderer Anzeige.
Nach kurzem, schweren Krankenlager verstarb heute hier selbst mein geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, der frühere Gutsbesitzer (6726) **Albert Abramowski** im Alter von 71 Jahren. Um stillen Beileid bitten **Graudenz, 31. Jan. 1894**
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 3. d. Mts. vom Trauerhause aus statt.

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter, lieber Vater, Schwieger- und Großvater, **Friedrich Boehlke** im vollendeten 61. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigen dieses mit der Bitte um stille Theilnahme an (6730) **Graudenz, d. 31. Jan. 1894**
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Februar um 1 Uhr vom Trauerhause, Rehdenerstraße 7a, aus statt.

Heute entschlief nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, (6615) **Adolphine Balzer** geb. Schikorski, **Gr. Nebran, d. 29. Jan. 1894.**
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh entriß uns der Tod unser Söhnchen (6738) **Alfred** was tief trauernd anzeigen **Graudenz, 1. Febr. 1894.**
Joh. Osinski u. Fran.
Beerdigung: Sonntag, den 4. d. Mts., um 3 Uhr Nachmittags

Für die herzliche Theilnahme, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Erdmann**, den erhebenden Gesang der Liedertafel und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, hierdurch unseren herzlichsten, innigsten Dank. (6656)
Emilie Werner,
G. A. Lambert und Frau.

Statt besonderer Anzeige.
Durch die Geburt eines strammen Mädchens am 31. Januar wurden sehr erfreut (6689)
Szetwinsk, den 31. Jan. 1894
L. Krack und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich **Franziska Lietz**
Paul Scharafinski
Berlin. (6660) **Graudenz.**

Siebenter Geschichtsvortrag.
Freitag, den 2. Februar, 5 Uhr:
Die orientalische Frage. (6708) **Ebel.**
Bei meiner Abreise nach **Statten und Gypsen** sage allen meinen Freunden und Bekannten ein herzlichstes Lebewohl.
Federico Knützke, Uhrmacher, (6633) **Marienwerder.**

Orlen-Stämme
gebrauchte Kisten
Kaufen hier Fabrik (6700)
Wih. Boges & Sohn,
Büstenfabrik.

Anlage von vorchriftsmäßigen **Geschäftsbüchern, Abschlässe, Bücherrevision, sow. Rechnungsarb. aller Art,** wird. unt. Distret. ausgef., auch wird gründl. Unterricht in der doppelt. Buchführung erteilt. Off. verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 6670 durch die Exped. des Geselligen in **Graudenz** erbeten.

Schönes Häcksel
von gesundem Roggenstroh, stets zu haben. **Alexander Lorke.**
Frische

Rübfuchen,
Leinfuchen,
Hanfuchen
empfehlst billigst (6697)
Gustav Bahmer,
Briefen Wpr.

Der Westpr. Geflügel- u. Taubenzüchter-Verein zu Culm a. W.
hält seine **I. Grosse Allgemeine**

Geflügel-Ausstellung
verbunden mit **Prämierung und Verloosung**
vom 24. bis 27. Februar 1894
in den großen hellen Räumen **Hôtel Kronprinz (Bahnhofstrasse)**
ab und ladet zu reicher Besichtigung ergebenst ein. Anmeldebogen und Loose à 50 Pf. sind durch den Schriftführer Herrn Moritz Lazarus in **Culm a. W., Markt Nr. 3,** zu beziehen. **Schluss der Anmeldung am 12. Februar 1894**
Der Vorstand.
Gustav Rathke. (5626)

Waldemar Rostock's Gasthof
„Zur Ostbahn“
Graudenz, erste Ecke vom Bahnhof links
dem reisenden Publikum seiner guten Leistungen und billigen Preise wegen bestens empfohlen. Besonders passend für mit den Abendzügen Eintreffende und mit den Frühzügen Weiterreisende.
Logis 1 Mark.
Geräumige Stallungen und Hofraum für Ausspannung und zu verladendes Vieh.
Empfehle gleichzeitig meine neu **Winterkegelbahn** erbaute, massive, erprobt sehr gute gegen billiges Bahngeld zur gefälligen Benutzung. (5451) **Hochachtend**
Waldemar Rostock.

Winkelconsulenten bezw. Rechtsadvokaten
werden ersucht, ihre Adressen unter **A. B. 812 Hauptpostlagernd** Berlin anzugeben. (6683)

Petroleum-Motoren
Gas-Motoren
in allen Größen, für alle Zwecke, empfehlen
Hodam & Bessler, Danzig.

Mit dem heutigen Tage befindet sich mein (6661)
Engros-Pelzwaaren-, Hut- u. Mützen-Lager
in der ersten Etage meines Hauses, **Marienwerderstraße 5.**
Graudenz, den 1. Februar 1894.

Julius Weiss.
Magdeburger Sauerkohl
geschälte und ungeschälte
Viktoria-Erbisen
vorzüglich köchend, empfehlen (6662)
Thomaschewski & Schwarz.

Centralfeuer-Gewehr
Cal. 16, choke bore, Kupfageid. verleg. Schläffer, Top-lever-Verchluss, neu, fränkischer Fabrik f. 80 Mk. verlässlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6729 durch die Expedition des Geselligen in **Graudenz** erbeten.

Gelegenheitskauf
für Bau-Unternehmer.
14000 Meter 70 mm hohe Schienen und 6000 Meter 80 mm hoch, alles Stahl, nebst 100 eif. Kippwagen 3/4 ebn, 30 eifern. Kippwagen von 1 ebn, sowie 60 hölz. Wagen von 1 und 1 1/2 ebn, alles vollständig betriebsfähig, so gut wie neu, im ganzen oder zum Theil billig käuflich bei günstigen Zahlungsbedingungen oder leihweise abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5245 durch die Expedition des Geselligen, **Graudenz**, erbeten.

Gute Speisemöhrrüben, Futtermöhren, Kunkelrüben und Wunden
verkauft in großen und kleinen Posten die **Provinzial-Verferrungs-Anstalt** **Konitz.** (6408)

Sardellen- und Trüffel-Leberwurst, feinste Cervelatwurst
empfehlen (6663)
Thomaschewski & Schwarz.
Beste, frische, amerikanische (6732)

Ananasfrüchte
a 2 Mark pro Pfund, empfehlen
M. Heinicke & Co.,
Comtoir Speicherstraße 26.

Rothe Sanderbisen
zur Saat, sind zum Preise von 155 Mk. per Tonne zum Verkauf in **D. m. G. a. l. e. z. e. w. t. o. bei Lipnizka.** (6688)

Heringe
empfehlen:
Pa. schottische TB, pr. Lo. 19-20,00,
Pa. Matties-Her., pr. Lo. 22 1/2-24,00,
Pa. Wir-Heringe, pr. Lo. 22 1/2-24,00,
Pa. Wir-Heringe, pr. 1/2 Lo. 12 1/2,
Pa. Hlen-Heringe, 1 Lo. 22-24,00,
Pa. Full-Heringe, 1 Lo. 29-32,00,
Pa. Full-Heringe, 1/2 Lo. 15-16,00.
Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. (6672)
F. Borski, Danzig,
Kohlenmarkt 12.

500 Taschenuhren.
!!billiger!!
als Versandtgeschäfte bei (5892)
O. Borban, Uhm. Marienwerder.

Geldverkehr.
Mk. 10000.
Auf ein neuerbautes Haus, über 5000 Mk. Miethsertrag, werden zur sichersten Stelle (gleich hinter Bankengeld) **Mk. 10000** gesucht. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschrift. Nr. 5608 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.
12- bis 15000 Mk.
werden auf 2 sich gut rentirende Häuser in einer Garnisonstadt Westpr., direkt hinter der Bank, von sofort oder später gewünscht. Gest. Off. u. 6706 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuche.
Ein Wittwer, evaug., m. Söhnen, mitte 40er J., Besitzer e. adl. Gutes, i. Werth v. 125,000 Mk., w. d. Bekanntsch. e. bürgerl., häusl., wirthsch., Dame i. entspr. Alter, v. Ende 3 er bis Mitte 40er J. zu machen, beabsichtigt.
Verheirathung.
Berm. erwünscht, aber nicht d. Hauptf. Mädchen o. Wittwen wollen vertrauensvoll ihre Adresse mit näheren Bestimmungen nebst Photographie unter Nr. 6718 in der Exped. des Geselligen niederlegen. Discretion Ehrensache.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.
Wohnung gesucht (2 Zimmer, Küche und Zubehör) p. 1. März. Schriftliche Anerbietungen mit näheren Angaben unter Nr. 6604 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zwei Wohnungen
jede von 2 Zimmern nebst Zubehör, welche sich namentlich für Bahnbeamte eignen, sind Rehdenerstraße 11 vom 1. April zu vermieten. Näheres Seitenhof, eine Treppe, im Hause des Herrn Klempnermstr. **Kuhner.** (6724)
Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu verm. **Oberbergstr. 70.**
Anst. Wohn., St., Küche u. Zub., ist z. verm. **Zuscherdamm 1a, d. a. Getreidem.**
Eine kleine Wohnung zu vermieten. (6561) **Giese, Kulmerstr. 53.**
E. Wohnung v. 4 Zimm., Balkon, Garten u. allem Zubeh. ist p. 1. April 1. April Fortzugshalber zu vermieten (6163) **Oberbergstraße 45.**
Mauerstr. 14 ist eine Wohnung für 180 Mk. zu vermieten. Auskunft bei **Gustav Schulz.** (6709)
Mbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13, 11 Tr.
Einmöbl. Zimmer z. v. **Tabakstr. 2.**

2 möbl. Zimmer
nebst Burschengeß u. Pferdestall sofort zu verm. **Oberbergstr. 2.** (6301)
Der von Herrn Leutnant **Dammah** innegehabte
Pferdestall
ist für 1 resp. 2 Pferde von sogleich zu vermieten **Getreidemarkt 4/a.**

Schneidemühl.
Im Mittelpunkt der Stadt **Schneidemühl** **Naden** eventl. auch Garten, zu jedem Geschäft passend, besonders zur Conditorei, vom 1. Juli oder 1. Oktober ab zu vermieten. Auskunft erteilt die Exped. der **Schneidemühl. Zeitung.** (6403)

Ein Naden nebst Wohnung, mit ca. 5 Morgen Gartenland, zur Anlage einer Gärtnerei geeignet, ist vom 1. Juli evtl. 1. Oktober ab zu verpachten. Näheres in der Expedition der **Schneidemühl. Zeitung** in **Schneidemühl.** (6402)

Ein Anabe, 8 Jahre alt, an Kindes-Stelle zu vergeben. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6530 an die Expedition d. Geselligen erbeten.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Krieger-Verein Graudenz.
Die Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs beginnt **Sonnabend, den 3. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, im **Schützenhause.** (6732)
Die Theilnahme am Feste ist nur den Mitgliedern und ihren nächsten Angehörigen gestattet; sie werden gebeten, beim Eintritt in den Saal ihre Quittungsbücher als Legitimation vorzuzeigen.
Heute, **Freitag, den 2. Februar,** Abends 8 Uhr, beginnt die sog. **Generalprobe** zu der besonders die nicht erwachsene Jugend unserer Krieger freundlichst eingeladen wird. **D. V.**

Winterfest
des **Katholischen Volksvereins**
Sonntag, den 4. Februar, Abends 7 Uhr
im Saale des **Schützenhauses.**
Programm:
Musikalische Vorträge, Nebelbilder, Theater-Aufführung, Tanz.
Gäste haben Zutritt.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pf., Familienbillets (für 3 Personen) 1 Mark, für Mitglieder und deren Familien (bis 4 Personen) frei.
Eintrittskarten sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **V. Melz** zu haben. (6304)

Eichenkranz.
Sonntag, d. 4. d. Mts.:
Großer Maskenball

Krieger-Verein Strassburg Wpr.
Sonnabend, den 3. Februar 1894, Abends 8 Uhr (6608)
Großer Ball
im Saale des Herrn **Steudt**, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.
Zutritt haben nur die Mitglieder und deren Familienangehörige, sowie die vom Vorstande eingeladenen Gäste. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.
Abramowski.

Männer-Turnverein Strassburg Wpr.
Der Bille-Verkauf zu dem am Sonntag, den 4. Februar arrangirten **Fasnachts-Maskenball** findet bis zur Oeffnung der Abendkasse des genannten Tages an den Verkaufsstellen statt. (6199)
Der Vorstand.

Liedertafel Rehden.
Fasnachtskränzchen
Sonntag, den 4. Februar cr. im Saale des Herrn **Lehmann.**
Gesang u. Liebhabertheater.
Anfang 7 1/2 Uhr abends.
Nichtmitglieder haben Zutritt gegen ein Eintrittsgeld von 1/20 Mk. pro Person. Eintrittskarten sind vorher bei Herrn **Lehmann** zu haben. Abendkasse 0,75 Mk. (6308)
Nach dem Theater Tanz.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Neuenburg.
Am 6. Februar cr.:

Fasnachts-Vergnügen
im **Schützenhause** zum Zwecke der Wohlthätigkeit, bestehend in (6611)
1. **Geiangsvorträge** der hiesigen Liedertafel.
2. **Theater-vorstellungen:**
a. **Der Posten am Pulverturm,** militärisch-burleske Poesie von **Schäpfer-Berajini.**
b. **Eine vollkommene Frau,** Lustspiel von **Goeth.**
3. **Vorträge** humoristisch. Inhalts:
4. **Tanz.**
Musik von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 35.
Anfang 7 Uhr abends.
Preise: **Rumm. Platz 75 Pf., Familien-Billets a 3 Pers. 2 Mk., Nichtmumm. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.**
Der Vorstand,

Neusass.
Fasnachtsball
Sonntag, den 4. Februar. Die Musik wird von dem Corps des Pommerischen Jäger-Bataillons Nr. 2 ausgeführt, wozu ergebenst einladet.
Kulczewski, Neusass.
Gefinde kein Zutritt. (6632)

Danziger Stadt-Theater.
Freitag, **Evantia.** Preisoper von **Paul Umlauf.** Hierauf: **Sas Nachtlager von Granada.** Oper. **Sonnabend, Nachmittags 3 1/2 Uhr.** Bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Auf vielseitiges Verlangen nur noch einmalige Aufführung des **Weihnachtsmärchens: Die sieben Raben.**

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung mit täglich wechsl. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlagplat. **Kassensöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.**
Täglich nach beendeter Vorstellung **Orn. Frei-Concert i. Tunnel Rest**
Rendez-Vous sammt. Artisten. **Sonnabend, den 3. Februar:**
3. Critter

Großer öffentlicher Maskenball.
Billigste Bezugsquelle
aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- und Steindruckerei von **Otto Hering, Graudenz.**
Marienwerderstrasse 48.

Liebste Schwesterchen!
Sei gemüthlich und gut! (6686)
Dieses wünscht Dein lieber **Vender.**
Heute 2 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Februar.

Unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Ober-Finanzraths Gauß und unter Mitwirkung des Geh. Ober-Finanzraths Wallach aus dem Finanzministerium haben gestern in Danzig eine Konferenz der Dirigenten und Decernenten der Finanzabtheilungen der Regierungen zu Danzig, Marienwerder, Königsberg, Stettin, Stralsund, Königsberg und Gumbinnen, in welcher es sich um die Aufstellung von Grundjahren für eine einheitliche Veranlagung zu der neuen Vermögenssteuer handelte.

Der Cirkus Blumenfeld-Goldkette, für den in der Mühlenstraße, am Ausgange der Tabakstraße, ein fester Holzbau errichtet worden ist, gedankt seine Vorstellungen am Sonnabend zu beginnen.

Der Kreisinspektor Baumhauer in Adelnau, der frühere langjährige Vorsitzende des Posener Provinzial-Lehrervereins, ist nach Schrimm versetzt.

Der bisher beim Stettiner Magistrat beschäftigte Gerichts-Assessor Wolff ist mit Aussicht auf Ernennung zum Landesrath bei der Landesverwaltung der Provinz Posen zum juristischen Hilfsarbeiter bestellt worden.

Der Gerichtsvollzieher Saarbrücker ist von Heilsberg nach Soldau versetzt.

Dem Schiffseigner Schulz'sche Ehepaar in Thorn ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Jubiläumsmedaille verliehen.

Nach dem Kreis Graudenz, 31. Januar. Da es vielen Gütern und Dörfern zu beschwerlich ist, die Milch in die Molkerei Dzialowo abzuliefern, so haben sich die Interessenten entschlossen, zum 1. Oktober d. J. in Biewiorken eine eigene Molkerei zu errichten. 500 Kühe sind bereits gezeichnet; Debenz hat allein 100 Kühe gezeichnet.

K Thorn, 31. Januar. Seit einigen Monaten besteht zwischen Thorn und dem benachbarten Modder eine regelmäßige Omnibus-Verbindung. Die Einrichtung hat sich aber leider nicht rentirt, weshalb die Unternehmer sie aufzugeben beabsichtigen.

Y Briesen, 31. Januar. Die Stadt Briesen hat für ihre 14 Lehrstellen mit einem Gesamteinkommen von 787,30 Mk. für die Ruhegehaltskasse für 1/4 Jahr 608,40 Mk. beizutragen. Bisher betrug der jährliche Beitrag nur 364 Mk.

Z Wölan, 31. Januar. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern unweit des Dorfes K. Der Besitzer W. aus Z. hatte seine beiden Fuhrwerke in den Wald nach Holz gefahren. Auf der Rückfahrt wurden die beiden jungen Pferde des zweiten Wagens auch vor den ersten gelegt, um den Berg bei dem Dorfe K. leichter hinaufzukommen. Auf dem Berge angelangt, legte der Knecht die Pferde ab und wollte sich auf eine derselben von hinten heraufsetzen, wodurch die beiden Pferde scheuten und mit ihren Hufen ihn jämmerlich zurichteten. Zum Unglück gingen auch die beiden andern Pferde mit dem Wagen durch, der dem Bedauernswerthen über den linken Arm und das linke Bein rollte, so daß er einen Beinbruch und einen doppelten Armbruch erlitt. Der Verwundete liegt nun hoffnungslos darnieder.

o Marienwerder, 31. Januar. Der Kreis Marienwerder gewährt solchen Dienstboten, welche sich länger als sechs Jahre ununterbrochen bei einer Dienstherrschaft durch Treue und Fleiß ausgezeichnet haben, eine Prämie von 15 Mk. Im Laufe des Etatsjahres 1893/94 haben 20 Dienstboten diese Belohnung erhalten.

St Aus dem Kreise Marienwerder, 31. Januar. Bei der Treibjagd, die gestern abgehalten wurde, wurden auf der Feldmark Dichtlitz 75 und auf dem angrenzenden Theil des Rittergutes Kopitzowo 60 Hasen zur Strecke gebracht.

Tirschau, 31. Januar. Als gestern Nachmittag der 11 jährige Franz Pawlowski seinem Bruder, der auf dem Bahnhof beim Verladen von Getreide in einen Eisenbahnwagen beschäftigt war, helfen wollte, den Wagon etwas weitzuschieben, gerieth er so unglücklich zwischen einen der Puffer des Wagens und den Krellbock, daß ihm der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod trat augenblicklich ein.

o Subkau, 31. Januar. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevorstellung wurde der Antrag auf Pfästung unserer Hauptstraße angenommen. Da auch der Herr Landrath dem Antrage wohlwollend gegenübersteht, so dürfte mit Hilfe des Kreises ein schreiender Bedürfnis in Kürze abgeholfen werden.

o Karsthaus, 31. Januar. Eines Nachts bekam ein halb-wüchsiger Junge in der Ortschaft Kowalle Appetit auf Honig. Er suchte sich einen Gefinnungsgegenstand; die beiden rüttelten noch einen dritten Kumpan aus dem Schlafe, alle drei begaben sich nach dem eine halbe Meile entfernten Dorfe Ligniewo und stahlen dort einem Bauern aus dem Garten einen ganzen Bienenkorb mit sammt dem Honig und den Bienen. Als die Bienen angingen, von ihrem Stachel Gebrauch zu machen, wußten die Jungen auch dafür Rath; sie tauchten den Bienenkorb einfach in einen Wassergraben und kühlten so die Kampflust ihrer Feinde erfolgreich ab. Um den Bienenkorb besser tragen zu können, verwendeten sie hierzu einen Baum, den sie vom Wege abschnitten. Der Honig hat jedoch für die jugendlichen Felken einen bitteren Nachgeschmack erhalten durch die 10 Tage Gefängniß, zu denen jeder von ihnen in der letzten Schöffensitzung verurtheilt wurde.

± Neustadt, 31. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich für die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses nicht erwärmen können und im November 1892 die Vertagung dieser Angelegenheit auf weitere 2 Jahre beschlossen, auch den Antrag des Magistrats wegen Bildung einer Kommission zur Erörterung der in Betracht kommenden Fragen abgelehnt. Aller Widerstand wird jedoch nichts helfen, das Schlachthaus wird doch schließlich gebaut werden müssen, da die Vortheile eines solchen für Gesundheit und Ernährung der Bewohner zu bedeutend sind, und die Aufsichtsbehörde die Sache nicht fallen lassen wird. Kleinere und ungünstiger dastehende Städte, als die fast 6000 Einwohner zählende Stadt Neustadt, sind mit dem Bau von Schlachthäusern vorgegangen. Es herrschen noch viele Vorurtheile gegen dergleichen Anlagen; dazu gehört namentlich die Annahme, daß die Einrichtung zu kostspielig sei und sich nicht rentire, auch eine erhebliche Erhöhung der Fleischpreise eintreten werde. Das direkte Gegenheil hat der Stadtrath Dr. Arbeit in Marienburg in einer von ihm ausgearbeiteten Denkschrift nachgewiesen, ebenso der Regierungsbaumeister und Stadtbaurath a. D. Dittloff in Berlin. Die Rentabilitätsfrage ist allerdings am wichtigsten. Im Allgemeinen ist aber die Rentabilität überall, wo öffentliche Schlachthäuser gebaut worden sind, eine günstige gewesen. Das Verhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe ist überall nicht allein zufriedenstellend gewesen, sondern es sind, wie z. B. in Graudenz, recht erhebliche Ueberschüsse erzielt worden. Aus der Erhebung von Schlacht- und Besichtigungsgebühren fließen der Gemeinde so reichliche Einnahmen zu, daß die zur allmählichen Tilgung der zur Herstellung der Anlage und Entschädigung der bestehenden, konfessionirten Schlachtereien aufgenommenen Anleihen, so wie die zur Bestreitung

der Betriebskosten erforderlichen Beträge bald dauernd aufgebracht werden können. Hierzu kommt noch, daß hier geeignete Grundstücke zu mäßigem Preise zu erwerben sind, und die Baumaterialien ebenfalls billig beschafft werden können. Hiernach vertrauen wir, daß die Väter der Stadt, in richtiger Würdigung der segensreichen Einrichtung eines Schlachthauses, der Stadt die Wohlthat eines solchen fernherhin nicht vorenthalten werden.

w Schönau, 31. Januar. Vorgestern sprang ein Passagier auf der Strecke Hohenstein-Schönau, der unbeabsichtigt eine Station weiter gefahren war, aus dem Zuge. Ein Arm- und ein Beinbruch waren die Folgen dieser Unbedachtsamkeit. Ein hiesiger Müller, der eine zeitlang außerhalb in Stellung war, gerieth in das Räderwerk. Dasselbe erfasste ihn und zermalmte ihm den linken Arm. Nur dem Umstande, daß der Treibriemen geriss, verdankt er das Leben.

i Ortelburg, 31. Januar. Das hiesige 1. Jäger-Bataillon bezieht am 15. Juni d. J. die Feier seines 150 jährigen Bestehens. Ehemalige Jäger des Bataillons haben nun einen Aufruf erlassen und laden alle alten Kameraden zu einer Besprechung und zur Bildung eines Komitees zum 4. Februar im Deutschen Hause hier selbst ein. Vier russische Offiziere besuchten unser Städtchen und wurden vom Offizierkorps des Bataillons am Montag zum Mahle und gestern zur Jagd eingeladen.

i Schuppenbeil, 31. Januar. Von einem schauerlichen Unglück ist die Familie des Besitzers Sch. aus Z. heimgeschickt worden. Sch. wurde im vorigen Jahre aus einer Anstalt für Geisteskrante als geheilt entlassen. Nunmehr ist der Irrsinn wieder ausgebrochen. Gestern durchirrte der Vermittler im bloßen Haupte unsere Straßen und benahm sich im Gasthause wie auch im Krankenhause wie ein Tobsüchtiger. Den eifrigen Bemühungen der hiesigen Polizei ist es endlich gelungen, einen alten Jopf zu besorgen. Bisher fanden hier die Schweinemärkte jeden Sonntag morgens statt. Nunmehr werden diese Märkte am Sonnabend abgehalten.

X Inowrazim, 31. Januar. Gestern brannte in Kronschowo das dem Gastwirth Holta gehörige Wirtschaftsgelände vollständig nieder. Eine Kuh, mehrere Schweine und das Federvieh sind neben dem todtten Inventar verbrannt. Herr Zimmermeister Wettko hat hier ein neues Dampfsgewerk mit Holzbearbeitungsmaschinen errichtet.

u Witkowo, 31. Januar. Als gestern Abend vier Personen über den Powidzger See nach dem Dorfe Polanowo gehen wollten, geriethen sie in eine Röhre. Der Schuttmacher D. ertrank, während es gelang, die andern zu retten.

o Posen, 31. Januar. Am Geburtstage des Kaisers gab der kommandirende General die Parole „Friedrichsruh Berlin“. Bei dem Festmahle brachte Herr von Seest das Hoch auf den Kaiser aus; dabei sagte er u. a.: Wie Gott heute seine Sonne hell zu Kaisers Geburtstag scheinen läßt, so ist auch gestern ein besonders erquickender Sonnenstrahl in Preußens wie Deutschlands Geschichte gefallen. Nach dem gestrigen Tage rufen wir wohl alle mit besonderer Begeisterung: „Hoch Kaiser und Reich!“

m Sauer, 30. Januar. Am Sonntag hielt der hiesige Darlehnskassenverein seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 421 Mitglieder. Die Gesamteinnahme betrug 19112 Mk., die Gesamtausgabe 44265 Mk. Der Bestand setzt sich zusammen aus 82655 Mk. Spareinlagen, 55578 Mk. Mitgliedsbeiträgen, 4226 Mk. Reservefonds und 400 Mk. Neugewinn. Es wurde beschloffen, 7 Proz. Dividende zu zahlen.

Gnesen, 31. Januar. Zum Provinziallandtagsabgeordneten für die Kreise Gnesen-Witkowo ist Dr. von Chelmidzi-Bydowo gewählt worden.

Auf der Reize des Jahrhunderts.

24 Fort.] Roman von Gregor Samarow. Nachtr. verb. Der alte Freiherr ging, von innerer Unruhe getrieben, in dem Gemache auf und ab, während der Kammerherr ihn mit den Blicken aufmerksam verfolgte. „Sie wissen“, sagte er, „daß ich nicht reich bin und daß der Ertrag meines kleinen Vermögens gerade für meine Bedürfnisse ausreicht, wie ich Ihnen schon sagte, als wir neulich über meine Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft sprachen.“ „Die nun wohl begraben sein müssen“, seufzte Baron Rochus.

„Durchaus nicht, durchaus nicht, mein hochverehrter Vetter“, sagte der Kammerherr eifrig, indem er dem alten Herrn nachmals die Hand schüttelte, „vielleicht werden wir etwas länger warten müssen — ohnehin weiß ich ja noch nicht, ob meine Wünsche auch bei Marianne auf Erfüllung rechnen dürfen, aber niemals, das werden Sie mir zutrauen, werden äußere Verhältnisse, mögen sie so unglücklich sein als sie wollen, eine Aenderung in meinen Gefühlen hervorzubringen können.“

Ein warmes Licht strahlte aus den Augen des alten Barons, indem er den Händedruck des Kammerherrn kräftig erwiderte. „Ich habe nichts Anderes von einem Holberg erwartet“, sagte er, „doch für den Augenblick muß das ja Alles zurücktreten.“

„Ich habe meine Bemerkung nur gemacht“, fuhr der Kammerherr fort, „um zu begründen, daß ich Ihnen, was die augenblickliche Verlegenheit betrifft, nur wenig helfen kann. Das Wenige aber, was ich vermag, werde ich selbstverständlich von ganzem Herzen thun. Die Hauptsache aber ist, in größerem Umfange Rath zu schaffen, zunächst daran zu denken, wie Ihnen die augenblicklich dringende Noth abzunehmen sein möchte und dann, wie man während der Kündigungsfrist den Betrag der Hypothek anschaffen könnte.“

„In beiden Richtungen“, sagte der Baron Rochus, „weiß ich mir kaum zu rathen und zu helfen. Ich habe keine Beziehungen, keine Kenntniß der Geschäftswelt und ich weiß bei Gott nicht, an wen ich mich wenden sollte. Das Herz schnürt sich mir zusammen, wenn ich an die Zukunft denke. Nicht an die meinige, ich bin stark und muthig, alles zu ertragen — aber meine armen Kinder, welche von diesem furchtbaren Schlag so unvorbereitet hart betroffen werden, was werden sie durchzumachen haben!“

Er drückte die Hand auf sein Herz und preßte die Lippen aufeinander, gewaltig den Ausbruch seiner inneren Bewegung zurückdrängend.

„Darum“, sagte der Kammerherr, „muß schnell gehandelt werden und dabei glaube ich Ihnen behülflich sein zu können, und ich werde selbstverständlich Alles thun, was in meiner Kraft steht. Wenn Sie Vertrauen zu mir haben, verehrter Vetter, so geben Sie mir eine Vollmacht, für Sie zu handeln und abzuschließen. Das wird alle Schritte, die ich zu thun habe, wesentlich erleichtern und Sie dürfen gewiß sein, daß ich nichts abschließen werde, was nicht Ihren Interessen entspricht.“

„Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen von Herzen“, rief der Baron, tief anathmend. Sie nehmen mir eine schwere Last ab, gerade für solche Verhandlungen taugte ich nicht und Sie mögen nun Erfolg haben oder nicht, mein Dank bleibt gleich aufrichtig und wahr. — Ich will Ihnen so gleich die Vollmacht aufsetzen, wenn Sie mir sagen wie dieselbe abgefaßt sein soll.“

„Es müßte“, sagte der Kammerherr, „eine Generalvollmacht sein, die mich vollständig autorisirt, alle Rechtsgeschäfte in Ihrem Namen zu verhandeln und abzuschließen. Selbstverständlich würde ich wichtige Abmachungen nicht ohne vorherigen Bericht treffen; nur muß ich Allen gegenüber, an die ich mich wenden will, vollkommen legitimirt sein. Der Wortlaut einer solchen Vollmacht ist mir nicht gegenwärtig, auch müßte dieselbe notariell sein. Sie müßten sich schon die Mühe geben, verehrter Vetter, in der nächsten Gerichtsstadt eine solche unbeschränkte Generalvollmacht auf meinen Namen ausfertigen zu lassen und mir dieselbe zuzusenden, wenn Sie anders mir das Vertrauen schenken wollen.“

Der Baron ließ ihn nicht ausreden. „Ich bin Ihnen dankbar, unendlich dankbar!“ rief er. „Morgen werde ich die Vollmacht beizugehen und Sie Ihnen so gleich zugehen lassen, wenn Sie nicht etwa vorziehen, sie hier zu erwarten.“

„Ich halte es für besser“, sagte der Kammerherr, „in aller Frühe zurückzukehren, um sogleich meine Erkundigungen einzuziehen und die erforderlichen Schritte vorzubereiten. Heute müssen Sie mir schon Gastfreundschaft gewähren, es geht kein Zug mehr auf dieser Bahn.“

„Gastfreundschaft“, sagte der Baron mit schmerzlichem Ausdruck, „wie klingt das Wort so bitter, wenn man mit dem Gast nur die Noth und die Sorge zu theilen vermag.“

„Und wie erhebend und wohlthuend ist es für den Gast“, erwiderte der Kammerherr, „wenn er solche Sorge zu theilen vermag und sie vielleicht zu überwinden hoffen kann. Wie stehen Meinhard und Marianne zu dieser traurigen Sache?“ fragte er.

„Marianne“, sagte Baron Rochus, „ist ein Muster der Ergebung in das Unvermeidliche. Sie ist heiterer als sonst und thut Alles, um mir die Sorge zu erleichtern. Ja, ich glaube sogar, daß sie mir Vieles verheimlicht, um mir die Leiden und Demüthigungen dieser Zeit, soweit sie es vermag, zu ersparen. Meinard habe ich geschrieben, von ihm bin ich überzeugt, daß er das Unglück mit frischem und männlichem Muth ertragen wird. I hätte ich doch früher schon meinen Plan ausgeführt und ihn nach der Revidenz geschickt, eine gute Parthie wäre für ihn die Rettung gewesen, jetzt kann ich es nicht möglich machen — wie wird sich seine Zukunft gestalten, wenn das ganze Gebäude meines Lebens zusammenbricht?“

„So weit sind wir noch nicht, verehrter Vetter“, sagte der Kammerherr, „und komme es, wie es wolle — auch unsere größten Generäle haben in ihrer Jugend mit Dirrigkeit, ja mit Noth zu kämpfen gehabt, und Marianne wird, wenn meine Wünsche sich erfüllen und meine Carriere einen glücklichen Lauf nimmt, niemals reich sein, aber dennoch hoffe ich, sie glücklich zu machen.“

„Also Sie bleiben wirklich, trotzdem was jetzt geschehen, bei Ihrem Wunsch in Betreff meiner Tochter?“ fragte der Baron mit einem Blick voll Herzlichkeit. „Es ist meine Pflicht, Ihnen diese Frage noch einmal zu stellen und Ihnen volle Freiheit des Entschlusses zu geben.“

„Ich sollte es fast übel nehmen, daß Sie daran zweifeln können, ich habe Ihre Erlaubniß, mich um Mariannes Liebe zu bewerben und Ihr Wort, mir die Hand Ihrer Tochter zu geben, wenn es mir gelingt, ihr Herz mir zu gewinnen. Daran halte ich fest, darauf baue ich die theuerste Hoffnung für die Zukunft. Zu übereilen haben wir nicht nötig, vorläufig haben wir ja genug zu thun, um den Kampf durchzuführen, und vielleicht führt uns gerade diese schwere Zeit noch näher zusammen.“

„Sie hat es bereits gethan“, sagte der alte Herr, indem er, schnell aufspringend, den Kammerherrn umarmte und auf seine Wangen küßte, „und ich werde stolz sein, Sie meinen Sohn zu nennen.“

Marianne trat ein. Der Kammerherr küßte ihr innig die Hand und sagte ihr einige kurze, aber herzliche Worte der Theilnahme, für die sie lächelnd dankte, während sie die Augen niederschlug, um ihren Vater die Thränen nicht sehen zu lassen, die sie kaum zurückhalten vermochte.

Der Baron erzählte ihr, daß der Vetter Heinrich gekommen sei, um ihm mit Rath und That beizustehen und sich als der erste und vielleicht auch einzige Freund in dieser bitteren Zeit bewährt habe.

Marianne drückte dem Kammerherrn stumm die Hand, aber der feuchte Blick, den sie zu ihm aufschlug, zeigte deutlich die innige Dankbarkeit, welche ihr Herz erfüllte. Der alte Friedrich kam, feierlich wie immer, den Herrschaften zu melden, daß das Souper servirt sei.

Baron Rochus umarmte seine Tochter und sagte, ohne daß er sich die Mühe gab, eine aus seinen Augen hervorbrechende Thräne zu verbergen: „Welch ein braver, vorstrefflicher Mensch, ich bin stolz darauf, daß er den Namen Holberg trägt, er steht so treu zu uns, obwohl doch keine Blutsverwandtschaft mehr zwischen uns existirt und —“

Er unterbrach sich und sagte nach einer kurzen Pause: „Vergiß niemals, Marianne, niemals, daß er unser Freund in der Noth war und gegen mich handelt, als ob er mein Sohn wäre.“

„Siehst Du wohl, Papa“, sagte Marianne flüchtig erlöthend und mit glücklichem Lächeln zu ihrem Vater aufblickend, „daß auch das schwerste Unglück immer noch eine Freude bringen kann. Ist es nicht eine wirkliche Herzensfreude, edle und treue Menschen zu finden?“

„Das ist's“, sagte der Baron bewegt, „und darum will ich auch die Hoffnung nicht sinken lassen und aufrecht stehen, so lange meine Kraft dazu reicht.“

Er wendete sich schnell ab und zog sich einen Augenblick in sein Schlafzimmer zurück, um Toilette zur Tafel zu machen.

Bald war die kleine Gesellschaft im Speisesaal versammelt. Friedrich, obgleich auf seinem alten, gefurchten Gesicht Kummer und Sorge lag, bediente ebenso sorgsam wie immer. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— Erschossen wurde dieser Tage in Gelsenkirchen (Westfalen) ein verhafteter Deserteur von dem ihn transportierenden Gendarmen, dem er entlaufen war. Der Schuss erfolgte, als der Flüchtige auf den Zuruf „Halt!“ nicht stehen blieb. — Ein Gymnasiallehrer als Wilddieb. Ein hannoverscher Gymnasiallehrer hatte in Hemmingen Wild- dierereien begangen und bei einer solchen Gelegenheit auf den Förster mehrere Schiffe abgegeben, ohne jedoch zu treffen. Um sich in Sicherheit zu bringen, war der Wilddieb nach Hannover entflohen. Der Besitzer der Jagd in Hemmingen hatte nun an die Polizeidirektion zu Hannover das Ersuchen gestellt, den Flüchtling festzunehmen. Den festnehmenden Beamten war eine Belohnung von 100 Mark angesetzt. Zwei Schulkollegen ermittelten bald, daß der Flüchtling in der Belmerdingischen Gast- wirthschaft an der Osterstraße logire. Am Dienstag Abend erfolgte nun durch einen dritten Polizeibeamten die Festnahme des Wilddiebes. Letzterer, ein Hüne von Gestalt und Kraß- gang, ging nach der Schloßwache, dann schleuderte er mit wuchtigen Hieben den Schutzmann und die ihm im Wege stehenden Civil- personen zur Seite und jagte der Masch zu, dicht gefolgt von dem Beamten und einem leichtfüßigen Hausknechte. In der Nähe von Bella-Bista stürzte sich der Hausknecht auf den Flüchtling, riß ihn zu Boden, daß die Kämpfenden sowie der bald hinzugekommene Schutzmann einen unbeschreiblichen Anblick boten. Nach schwerem Ringen gelang es, den Rasenden zu über- wältigen und ihn — jetzt allerdings sicher gefesselt — nach dem Gefängniß zu bringen.

Briefkasten.

E. R. Wenn Sie in gutem Glauben gewesen sind, daß die Bücher, die Sie gekauft haben, Eigenthum Ihres Verkäufers waren, so kann der wirkliche Eigenthümer dieselben nur dann von Ihnen zurückfordern, wenn er Ihnen Ihre Aufwendungen beim Kauf erstattet, oder wenn er nachzuweisen vermag, daß Sie beim Erwerb der Bücher den vorerwähnten guten Glauben nicht gehabt haben.

V. St. Sie haben sich mit Ihren Ansprüchen, falls die ausquartirten Mannschaften Seitens des Magistrats bei Ihnen untergebracht worden sind und Ihnen hierbei eröffnet worden ist, daß der Ausquartirende für die entstehenden Unkosten eine besondere Vergütung zu zahlen habe, an den Magistrat zu halten und können sich über denselben beim Kreisanschuß beschweren. Sollten die Mannschaften jedoch, nachdem der erste Quartierwirth gegen die Einquartirung Widerspruch erhoben hatte, vom Magistrat bei Ihnen einquartirt worden sein, dann haben Sie nur Anspruch auf den Servis und muß derselbe Ihnen von der Kammereikasse gezahlt werden.

Beforgte Hausfrau. Jeder Gerichtsbeamte kann sein freiwilliges Pensionsgehalt nur auf Grund eines ärztlichen, im Zweifelsfalle seiner Vorgesetzten nur auf ein Attestatsatzeß stützen. Die Dienstjahre spielen nach dieser Richtung hin bei der Pensionirung keine Rolle.

M. S. Graudenz. Mutter und Kind theilen den Nachlaß zu gleichen Theilen, da die früheren Schranken bezüglich der provinziellen ehelichen Gütergemeinschaft zwischen adligen und nichtadligen Eheleuten aufgehoben sind.

N. 1884. Die Ansprüche der Stadt A. für ihre Ver- pflegung und Unterhaltung in der Klinik sind keineswegs ver- zichtet, noch an und für sich rechtsunverbindlich. Wir rathen Ihnen, sich vergleichsweise mit dem Magistrat wegen der für Sie gemachten Auslagen auseinanderzusetzen.

A. J. Ist bei kinderloser gütergemeinschaftlicher Ehe der eine der Ehegatten verstorben und hat eine Mutter hinterlassen, so erbt diese ein Drittel des gesammten Nachlasses. Der hinterbliebene Ehegatte ist aber nicht verpflichtet, dieses Drittel sofort anzuzahlen, hat davon vielmehr den lebenslänglichen Nießbrauch und braucht das Kapital nur sicher zu stellen.

R. in Grünf. bei J. 1) Wenn dem Lehrer in seiner Matrikel nicht unbedingt unterjagt ist, von dem auf dem Schul- grundstück geernteten Stroh zu verkaufen, so steht einem solchen Verkauf gesetzlich nichts entgegen. 2) Pastoren und sonstige Kirchenbeamte, wozu auch die Kantoren gehören, sind nach A. L. R. zu Kirchensteuern überhaupt nicht heranzuziehen.

Th. J. W. Mein.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaction die darin ausgeprochenen Ansichten nicht theilt, sofern nur die- selben von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von ver- schiedenen Seiten sich empfiehlt.

Berichtigung und Schlusswort.

Graudenz, den 29. Januar 1894.

Sehr geehrte Redaction.

Da Sie dem Rabbiner Herrn Dr. Stiebel in dem Sprech- saal der Nr. 24 Jahres Bl. trotz seiner Schlussworte in Nr. 17 einen so großen Raum noch gewährt, hoffe ich, zumal ich die angegriffene Partei vertritt, daß Sie die Annahme meiner letzten nachstehenden Worte in dieser Sache mir ebenfalls nicht verjagen werden.

Ich verwahre mich zunächst gegen die von Herrn Dr. Stiebel wenn auch nur ironisch ausgeprochene Freundschaft ganz energisch.

Mit christlichen Bibelstellen und deutschen Sprüchen wie z. B. der Mahnung, „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ vom Dichter des Göt (nicht Schmal) von Verlichungen, wird die soziale Judenfrage nicht gemildert oder aus der Welt geschafft, denn gerade weil ein so großer Theil der Judenschaft die Mahnungen durchaus nicht befolgt, giebt es den Antisemiti- tismus. Die von mir vorgeführte Kriminalstatistik über das jüdische Verbrechen beruht auf amtlicher Statistik und wird vollständig aufrecht erhalten, wenn auch aus dem so genannten „Antisemiten-Spiegel“ und anderen Angst-Verken der Judenschuttruppe noch soviel künstlich gruppierte Thaten vorge- bracht werden. Es bleibt dabei, daß an Betrug, Urkunden- fälschung, Meineid, betrügerischem Bankrott und dergl. die Juden in Deutschland bedeutend stärker betheilt sind als die eingeborene deutsche Bevölkerung, wobei aber immer noch, was ich einmal erwähnte, berücksichtigt werden muß, daß die Juden in der Umgehung der Gesetze außerordentlich schlau sind und vor Gericht schwer überführt werden können. In Galizien ist es noch ärger als bei uns, wie aus der von Dr. Leopold Caro (einem Juden) veröffentlichten Statistik hervorgeht; in Galizien sind 87,5 aller abgekrachten Wucherer Juden. Zur Rechtfertigung der Juden wegen ihrer ungeheuerlichen Betheiligung an literarischen und betrügerischen Bankrott wird nun von Herrn Dr. Stiebel angeführt, daß sich der Umstand aus der vorwiegenden Betheiligung der Juden am Handel erkläre. Nach einer Statistik des Königreichs Sachsen vom Jahre 1885 kommen daselbst von den deutschen Erwerbsthätigen allerdings nur 5%, von den Juden aber über 50 Prozent auf den Handel. Wenn jedoch die Juden auch 10 Mal öfter Handel treiben als die Deutschen, so brauchen sie doch noch nicht 20 Mal öfter Bankrott zu machen! Indessen ich will nicht so unbedeutend sein und den Namen des Gesellschaften noch fernerhin für vergleichliche Statistiken erbitten, jeder Deutsche sehe sich an seinem Orte an und er wird dann schon genügend Beobachtungen machen können über dunkle Ehrenmänner, die „hilfreich und gut“ sind.

Auch meine Bemerkungen über die „Reichsbank“ halte ich aufrecht. Es fehlte gerade noch, daß die Reichsbank unter Aufsicht der Börse statt des Reichstanzlers stünde! Ich habe ja garricht behauptet, daß die Beamten der Reichsbank Juden sind, die wirklichen Arbeiter pflegen ja nirgendwo die Juden zu sein, aber wer sind denn die Aktionäre der Reichsbank, die den Gewinn hauptsächlich einheimen? — Ich möchte Herrn Dr. Stiebel übrigens rathen, von dem Worte Unwahrheit einen etwas bescheidenen Gebrauch zu machen. — Von der ganzen Erörterung (die, nebenbei bemerkt, von einem jüdischen Mitbürger im Geselligen provozirt worden ist) hoffe ich zuversichtlich, daß sie dem Deutschthum zum Vortheil gereichen wird, und ich glaube bestimmt, die volle Verechtigung des Antisemitismus größeren Kreisen bewiesen zu haben. Deutsche, wachet und haltet die Augen auf, damit Ihr nicht untergehbt wie andere Völker!

Nachdem nunmehr die Parteien zum Schluß- wort gekommen sind, schließe ich hiermit auch wir hiermit den Sprechsaal für diese Streitfrage. Wir werden etwaige weitere Zuschriften — gleichviel von welcher Seite sie ausgehen — unter keinen Umständen aufnehmen. Die Redaction.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 2. Februar. Feuchtkalt, meist bedeckt, Niederschlag. Frisch windig. 3. Februar. Steigende Temperatur, theils bedeckt, theils wolfig, Niederschlag. Starker bis stürmischer Wind. 4. Februar. Feuchtkalt, wolfig, strichweise Niederschläge, starker Wind. Sturmwarnung.

Bromberg, 31. Januar. Amtl. Handelskammer - Bericht. Weizen 128-133 Mt. — Roggen 110-114 Mt., geringe Qualität 106-109 Mt. — Gerste nach Qualität nominell 122-132 Mt., Brau- 133-140 Mt. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mt., Kocherbsen 155-165 Mt. — Hafer 135-145 Mt. — Spiritus 70er 31,00 Mt.

Berliner Produktenmarkt vom 31. Januar. Weizen loco 135-147 Mt. nach Qualität gefordert, Januar 142 Mt. bz., Mai 145,50-146,50 Mt. bez., Juni 146,50-147,50 Mt. bez., Juli 147,50-148,50 Mt. bezoght. Roggen: loco 120-127 Mt. nach Qualität gefordert, guter inländischer 124-125 Mt. ab Bahn bz., Januar 125 Mt. bez., Mai 128,50-129,25 Mt. bez., Juni 129-129,75 Mt. bz., Juli 130-130,50 Mt. bezoght. Gerste loco per 1000 Kilo 107-180 Mt. nach Qualität gef., Hafer loco 135-177 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 140-160 Mt. Erbsen, Kochwaare 160-195 Mt. per 1000 Kilo, Futter- waare 139-153 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 45,2 Mt. bez.

Berlin, 31. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 397 Rinder, 9473 Schweine (darunter 279 Galizier, 879 Wälonier), 1693 Kälber, 1038 Hammel. Knapp 1/4 der Rinder, fast nur ge- ringe Waare, wurde bei gedrückter Stimmung zu unveränderten Preisen verkauft. — Der Schweinemarkt verlief matt und fahrend und wird nicht geräumt. I. 53-54, II. 50-52, III. 47-49 Mt., Galizier 44-46 Mt., alles p. 100 Pfd. mit 20% Tara; Wälonier 48-49 Mt. p. 100 Pfd. mit 50-55 Pfd. Tara p. Stück. — Kälber erhandel ebenfalls gedrückt und schleppend. I. 55-60, ausgeführte Waare darüber; II. 36-42 Pfg. p. Pfd. Fleischgewicht. Am Hammelmart wurde bei gedrückter Stimmung und zu den Preisen des vorigen Commers etwa die Hälfte verkauft.

Posen, 31. Januar. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 48,60, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Ruhig.

Posen, 31. Januar 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,80-13,70, Roggen 11,00-11,40 Gerste 12,00-14,40, Hafer 13,50-14,80.

Stettin, 31. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos, 193-199, per April-Mai 142,50 per Mai-Juni —, Roggen loco geschäftslos 117-119, per April-Mai 121,00, per Mai-Juni —. Pommerischer Hafer loco 140 bis 148 Mt.

Stettin, 31. Januar. Spiritusbericht. Loco unverändert, ohne Faß 50er —, do. 70er 30,80, per Januar 30,60, per April-Mai 32,60.

Magdeburg, 31. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Radz- produkte excl. 75% Rendement 10,30. Stetig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaction dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ein unbestrittener Vorzug von Fay's ächten Sodener Mineral-Bädern gegen an- dere Präparate ist der, daß letztere bei hoher Schlein- führung auch einen äußerst wohlthätigen Einfluß auf den Magen ausüben, und die Verdauung beleben. Beim Einkaufe von **FAY'S ächten Sodener Mineral-Bädern** beachte man, daß die Schachteln mit dem Zeugniß des Sodener Bürger- meisters umhüllt sind. Nur solche sind ächt. Erhältlich a 85 Pfg. die Schachtel.

Zuckerfabrik Unislaw.

Achte Auslosung von Grundschuldbriefen I. Serie.
Vierte Auslosung von Grundschuldbriefen II. Serie.
Erste Auslosung von Grundschuldbriefen III. Serie.

Bei der am 18. und 27. d. Mts. im Comtoir der Danziger Privat- Aktien-Bank in Danzig stattgehabten Ziehung unserer 5% Grundschuldbriefe wurden gezogen

von **I. Serie** die Nummern:
43. 54. 67. 93. 101. 104. 120. 122. 130. 144. 147. 152. 167. 175.
190. 195. 206. 209. 243. 262. 264. 293. 308. 315. 317. 381. 389.
445. 448. 451. 459. 466. 469. 472. 478. 507. 535. 553. 594. 595.

von **II. Serie** die Nummern:
5. 13. 55. 92. 104. 112.

von **III. Serie** die Nummern:
13. 52. 53. 90. 102. 124. 144. 147. 153. 175. 186.

welche vom 1. April d. J. ab mit 105% = Mt. 1050. pro Etüd und den Zinsen bis zum 1. April d. J. bei der Danziger Privat-Aktien-Bank in Danzig zur Auszahlung gelangen.

Unislaw, den 27. Januar 1894.
Der Vorstand der Zuckerfabrik Unislaw.

Bekanntmachung. (6652)
Am 18. Dezember 1893 ist in der Wohnung des Gastwirths Zubkowski in Szczepanien ein unbekannter Mann im Alter von etwa 50 Jahren, mit dunkelbraunem Kopfhaar, 1 Meter 58 Centimeter groß, nach kurzer Krankheits- verstorben. Er war mit grau farvirten Zeughosen, brauner gestrickter Unter- hose und Unterjacke und blaugestreiftem baumwollenem Hemde bekleidet. Seine Angabe, daß er in der Zuckerfabrik Melno gearbeitet und dort seine Papiere zurückgelassen habe, hat sich nicht be- stätigt. Es wird um Auskunft über die Persönlichkeit des Verstorbenen zu den Akten III. J. 1043/93 ersucht.

Graudenz, den 30. Jan. 1894.
Königl. Staatsanwaltschaft.

Landwirthschaftl. Verein Dragass.

Den Herren Stutenzeufern zur Nachricht, daß die bei Herrn Jan- D. Westphalen neu zu errichtende Beschäl-Station vom 7. Ft. Mts. mit 2 Heugsten aus dem Königl. Landgestüt besetzt werden wird. (6646)

Regulirung d. Weichselmündung.
Für den Bau des Flußkanals bei Einlage soll die Lieferung von **1500 Taus. Hartbrandsteinen** in Wege des öffentlichen Angebotsver- fahrens verdingen werden. Die für die Lieferung maßgebenden besonderen Vertragsbedingungen liegen in unferm Geschäftszimmer, Oberpräsidialgebäude, zur Einsicht aus und können auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. ab- schriftlich von uns bezogen werden. Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Termin am **Donnerstag, den 15. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,** an uns einzureichen. Zuschlagfrist 4 Wochen.

Danzig, den 25. Januar 1894.
Königl. Ausführungs-Kommission für d. Regulirung d. Weichselmündung.

Die gegen den Besitzer Reinhold Janz, Dragass, und seine Töchter ausgeprochene Beleidigung erkläre ich hiermit als eine Unwahrheit und thne hierdurch Herrn A. Janz, sowie seinen Töchtern wegen vorerwähnter Beleidigung öffentlich Abbitte. (6602)

W. Rurth, Michlan.

Holzmarkt.

Holzverkaufs- Bekanntmachung.

Am Sonnabend, 10. Febr. er. findet im Gasthaus Waldkater bei Rothebude Holzverkauf statt. (6716)

Der Termin beginnt **10 Uhr** Vormittags.

Zum Ansgelot kommen:
1. Aus dem Verlauf Billigung: Einige Eichen-Nußhölzer in Stämmen, sowie Klasternußholz, zu Schirrholz geeignet.

2. Aus den Schutzbezirken Schwalg, Weibanten, Rogowen, Dunehen: Etwa 200 Stück Erlen- und Birken- Langnußhölzer, sowie einiges Klasternußholz in Rollen.

Ausgäbe über das zum Verkauf stehende Nußholz werden den Käufern auf Wunsch durch die Oberförsterei gegen Erstattung der Schreibgebühren rechtzeitig zugeandt. Nach Beendigung des Nußholz-Termis findet Verkauf alten Brennholzes nach Vorrath und Bedarf statt.

Rothebude bei Rowahlen, den 31. Januar 1894.
Brettmann, Oberförster.

Sabe eine (6680)
Waldparzelle

von 2 Morgen, mit Bau- u. Stangen- holz Bestand, theilweise oder auch im Ganzen zum Verkauf, sowie alle Sorten

Kiefern-Brennholz.

Salewski, Gastwirth, Rogunische wen.

Mehrere Etüd

Eichennußholz, sowie Eichenrinde

verkauft A. Kieß, Besitzer, Sand- berg bei Gr. Komorz. (6648)

Brenn- und Nußholz-Verkauf

in Forst Neuhof bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch Förster Thiele. (6281)

Holzverkauf.

Im Walde Dalkin (Polen) 7 Kilo- meter von Gollub, 15 Kilometer von Lebitzsch, sind Kiefern-Bauholz, Birken, Eichen, Weibbuchen-Schirrholz, wie auch birchene Diechelhäntgen, Kiefern- und Birken-Klobenholz billig abzugeben. Reflektanten wollen sich melden bei **Jacob Cohn, Gollub Westpr.** (6143)

Scheinbarth.

In Forst Klein Radowiß bei **Wrieken** in Westpreußen werden zu mäßigen Preisen (6715)

Kiefernstämmen, Stangen

stehend, laut Taxe, ebenso

Kiefernnes Klobenbrennholz

gegen Baarzahlung täglich verkauft durch **Förster Pauly.**

Holzverkauf.

Der erste Holzverkaufstermin der Dembowaloukarer Forst findet **Mittwoch, den 7. Februar er.** und jeden darauf folgenden **Mittwoch** im Albrecht'schen Gasthause zu Ja- worga, Vorm. 10 Uhr, in gewohnter Weise statt. (6553)

Zum Verkauf kommen starke Birken, Diechelhäntgen, Nuß- u. Brenn- holz.

Der Gutsverwalter, **Nickel.**

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In- sertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Gegen geringe Entschädigung suchen wir für jungen Landwirth, in ein- und dopp. landw. Buchf. u. d. Selbstverw. - Geschäften ausgebildet, Stellung als Rechnungsführer zc. Staatl. conc. Landw. Lehr-Anstalt (6280) Stettin, Kronprinzenstr. 37.

Neft. Landwirth, ev. m. vorzügl. Zeugn., äußerst solid. Lebensw., sucht Beschäft. in e. Dominal-Bureau genau- re. Station. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6675 d. d. Gesells. ab

Sonntag, 4. Februar, 10 Uhr Vor- mittags: Gottesdienst in Kgl. Neu- dorf. Schmeling, Pfarrer.

Bekanntmachung.
Der in der Gasanstalt produzierte **Koaks** wird von heute ab mit 80 Pfg. pro Ctr. loco Gasanstalt verkauft. Der Verkauf findet in der Kammerei- kasse statt. (6712)

Graudenz, den 30. Jan. 1894.
Der Magistrat.

Der Aufenthalt des Arbeiters **Josef Bluntowski** aus Heinrichsdorf ist ermittelt und mein Ersuchen vom 6. Januar 1891 in Nr. 8 erledigt. II. J. 1876/90. (6711)

Graudenz, d. 30. Januar 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Der Happhengst Lucifer

Dröwenje, starker Wageneschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)
Gut Gruppe.

Auktionen.

Öffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 3. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr, werde ich beim Fuhrhalter Herrn Witt in Tuscherdamm

1 braunen Hengst zwangsweise versteigern. (6727)

Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Öffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, 3. Februar er., Nachmittags 2 Uhr, werde ich bei dem Gutsbesitzer P. Klinge in Zoosendorf

1 Flüßgarnitur, ein Piano, 2 Wäschepinde (Wertfow), 1 Teppich, 4 lange Spiegel, 1 Schilderbureau, 1 Wischett, 1 Spiegelstund, 1 Sopha und 1 Spielstisch (6714)

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Warburg, 31. Jan. 1894.
Nickel, Gerichtsvollzieher.

ber f
in e
schä
hat.
St.
wird
San
Gut
zutr
G
Gem
J. I
Ber
20
En
fad
An
ab. n.
Ma
i. G
war,
n. u
ab. u
be. n
Mat
Spr
ab i
Dise
Bueg
C
eifen
Sprac
Euge
Brief
Carl
C
Stell
an
Wal
einer
Erbb
vd. h
Selb
Wau
volke
und s
Schä
arbei
zur
größt
brist
C
schon
wüns
einzel
d. Gr
Zugel
C
mit g
und r
Stell
St. W
C
Fi
section
eilt
welche
und d
Nu
Beign
werden
C
Sohn
C
Lath,
findet
lung,
beschei
Station
mit G.
P. L.
C
eine
der po
Differen
nisse h
Mam
Für
suchen
C
Gehalt
und Be
graphie
Ca s

Namens und im Auftrage des
inzwischen von Neuenburg nach
Berlin verzogenen Arztes Dr.
med. Grothe richte ich hier-
durch an dessen Honorarschuldner
die Aufforderung, die geschuldeten
Honorar-Beträge bis zum
13. Februar ex. entweder
an denselben nach Berlin,
Centralhotel, einzusenden, oder
an Frau Dr. Grothe in
Neuenburg zu berichtigen.
Nach Ablauf der gestellten
Frift wird die gerichtliche Ein-
ziehung der nicht beglichenen
Forderungen erfolgen.
Mewe, d. 30. Januar 1894.
Rechtsanwalt Rosencrantz

Jeden Posten
**Kleefanten und
Thymothee**
kauft (3618)
Rudolph Zawadzki, Bromberg.

Beer mann'sche
Dreischaare
Marke N. N. L. H., werden, gut er-
halten, zu kaufen gesucht. Meldungen
m. Preisangabe verb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 6609 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Rohtklee,
Weißklee,
Thymothee**
kauft
Aron C. Bohm.

Etliche Hundert
Barrieresteine
1,5 m lang, Querschnitt mindest.
0,25 m, franko Bahnhof Flatow
Westpr. gesucht. Angebote mit
Preisangabe an den Kreisbau-
meister Andresen zu Flatow.
Kreis-Banamt Flatow Westpr.

Zu kaufen gesucht:
große Bandsäge, Papierschuide-
Maschine (Schrägschnitt),
Transmissionen, Drehbank und
Ständer-Bohrmaschine.
Offerten mit Angabe des Fabrikanten,
Alters etc., genauesten Casparpreis an
(6626) W. Gollong, Danzig.

Ein Piano
sehr gut erhalten, 3. k. gef. Gesl. Off.
nebst Preisangabe briefl. mit Aufschr.
Nr. 6573 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Feine Butter
kauft stets zu hohen Preisen gegen sof.
Kasse, Jahresabschluss erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Platz 15.

Gutes Klee- od. Wiesenheu
ohne Vermas, wird in größeren Posten
zu kaufen gesucht. Off. m. Probe erb.
Dom. Peterhof bei Dirschau.

Sechs Schock
Kleferne trockene Stambretter I
in bestimmten Längen werden zu kaufen
gesucht. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 6554 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Das Herm. Cohn'sche Waaren-
lager, bestehend aus (6610)
Tuchen, Futterstoffen,
Borten und Knöpfen, die
Ladeneinrichtung und ein
Geldspind

abgeschätzt auf zusammen 2954 Mark
90 Pf., sowie
drei Pfandscheine
des hiesigen Lehramts, im Werthe von
zusammen 207 Mark, sollen im Ganzen
Dienstag, den 6. Februar ex.,
Nachmittags 3 Uhr,
hier selbst Neue Pfarrstraße Nr. 18, im
Laden, meistbietend verkauft werden.
Cautio 300 Mark.

Bromberg, 30. Januar 1894.
Der Konkurs-Verwalter.
Kosso.

**Weiterbäume und
Kaufstangen**
empfehle billigst (6363)
Eduard Poje, Freystadt Wpr.

Bekanntmachung.
Die zur Ausgabe gelangenden 400 000 Loose à 1 Mark der
großen

XIX. Stettiner Pferde-Verloosung

Ziehung am 8. Mai 1894,

Hauptgewinne:
16 compl. bespannte Equipagen mit 200 Pferden.

insgesamt 2912 Gewinne,
sind von uns übernommen und kommen von heute ab zur Ausgabe.
Die Loose und der Vertrieb derselben sind heute im Bereich der Preuß. Monarchie, außerdem im
Herzogthum Braunschweig, sowie der Hansestadt Lübeck genehmigt.
Anfragen wegen Uebernahme einer Verkaufsstelle, sowie auf den Loosvertrieb bezügliche
Correspondenzen sind zu richten an eines der Bankhäuser

Carl Heintze, **Rob. Th. Schroeder,**
Berlin W., Hotel Royal. Lübeck.

Einer besonderen behördlichen Erlaubniß zum Vertrieb der Loose bedarf es nicht.

8 Klassiker für 12 Mark!

Herausgegeben von Rudolf von Goltzschall,

enthaltend die Hauptwerke von:

Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine

die Porträts und Biographien der 8 Dichter, alphabetisches Gedicht- und Zitateregister, zusammen in 6 starken,
prachtvoll gebundenen Bänden, Druck und Papier vorzüglich; Preis 12,50 Mk. franco, mit postenbem, schön ge-
schmücktem Regal 16 Mk. franco gegen Vorbereinend. d. Betrages od. Postnachr. Theilzahlung von 3 Mk. an gestattet.

R. Körth, Buchhandlung, Berlin NW. 52, Berststraße 7.

Massower Lotterie.
Unwiderruflich
Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
Hauptgew. 50,000 Mark.
6197 Gewinne = 259,000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-
Gegenständen, die garantirt sind mit
90% in Baar.
Original-Loose a 1 Mark, 11 Loose = 10 Mk., Porto und Liste
20 Pf. empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das Bankgeschäft
**Berlin W.,
Oscar Bräuer & Co., Leipzigerstr. 130.**

Wer weiß noch nicht, daß geistlich erlaubte Serienloose die
besten und chancereichsten Loose der Welt sind?
an 6 ganzen Loosen Mk. 3,50 } pro Monat. Nächste Ziehung
an 10 " " " 5,00 } 1. März. Listen gratis.
an 12 " " " 10,00 }
Gesamtgewinne 19 Millionen 574 614 Rmfl. Jedes Loos ge-
winnt unbedingt. Niemand giebt es keine. Jedermann verlange Prospekt gratis
und franco. Zu beziehen gegen vorherige Casse oder Nachnahme durch
A. Rob. Hamm, Lotteriegeldgeschäft, Berlin S., Kommandantenstr. 43, I.

Berliner Humor.

Neu! Großes humoristisches Polypouri Neu!

prachtvoll ausgestattet, enthaltend

fämmtliche beliebte Melodien der Neuzeit:

1. Grüß euch Gott (Sogeländer).
2. Gott grüße Dich.
3. Ich bin das Factotum (Barbar von Seuff).
4. Wenn Hochschiff war mein Dankel (Wolff).
5. Man muß das Leb'n eb'n nehm'n (Goulet).
6. Ich weiß noch nicht was Liebe ist (Polla).
7. Mapperdord-Marsch.
8. Volkstied (Baba, Mama).
9. Schlaf Kindlein schlaf (Wegent).
10. Tauschen fliege weiter fort (Sieg).
11. Ich noch ein einziges Mal (Wagner).
12. Das Lied das meine Mutter sang (Kie).
13. Ich tanz mit Dir (Wagner).
14. Nydorker Bannermarsch.
15. Arnee-Marsch (Dentli du denn du Berliner Flange).
16. Wageri Goh (Wahschoulet).
17. Das Hummeln ist mein Lieb'n (Wagner).
18. Ungarisches Lied.
19. Wager von Jovanovic.
20. Dieses schöne Land (Wolff).
21. Bin in die Heiserarmee (Goulet).
22. Solganktion (Rheinländer).
23. Stubentied.
24. Das ist die Zigennerin (Goulet).
25. Fein ist mein Herz (Kie).
26. Denn ach wie ist's möglich dann (Kie).
27. Wie nie nicht (Wagner).
28. Und nun woll'n wir noch einmal. M. W. (Machen wir).
29. Zaratabundera (Radaumarsch).

Verfaßt und mit Text versehen von Paul Linde.

Preis des ganzen Polypouris mit Text:

2 ms (2händig) . . . 1,80	4 ms u. 2 Rlöten . . . 4,-	für Jüther u. 2 Viol. . . 2,50
2 ms u. 2 Viol. . . 3,-	4 ms u. 1 Rlöte . . . 3,50	do. u. 1 Viol. . . 1,80
2 ms u. 1 Viol. . . 2,50	4 ms u. 2 Viol. . . 3,50	do. u. 2 Viol. . . 2,50
2 ms u. 1 Rlöte . . . 2,50	für 2 Violinen . . . 1,-	do. u. 1 Rlöte . . . 1,80
2 ms u. Violon. . . 2,50	für 2 Violinen . . . 1,80	für 2 Jüther . . . 1,80
4 ms (4händig) . . . 2,50	für 2 Rlöten . . . 1,80	do. u. 2 Viol. 3,-
4 ms u. 2 Viol. . . 4,-	für 2 Viol. . . 1,20	do. u. 1 Viol. 2,50
4 ms u. 1 Viol. . . 3,50	für Jüther . . . 1,20	do. u. 1 Rlöte 2,50

Ausgabe für Klavier, Violine, Rlöte, Violon und Violoncello (Pariser Be-
gebung) 2 Mk. 50 Pf., für Ercler 3 Mark. Der humoristische Text allein 10 Pf.
G. O. Unse, Musikverlag, Berlin O. 27, Grüner Weg 95.

Beste Harzer Käse
12 Stück 40 Pf., empfiehlt (6657)
Gustav Brand.

Die Meininger
1 Mark-Loose
sind die besten!
5000 Gewinne, darunter
das Große Loos i. Werthe
50,000 Mark
Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.
Porto u. Liste 20. Sp. versendet
H. Brüning, Hauptagent, Gotha.

Zwei leere Desfässer
zu verkaufen. (5699)
Gustav Rütke's Buchdruckerei.

Für Fleischer
empfehle Därme, u. zwar: Krausdärme,
Schloßdärme, weite u. enge Schweine-
därme, Rinderplumpen, sowie Saitlinge
z. d. allerbilligsten Preisen. Versand n. geg.
Nachn. od. vorh. Einsend. d. Betrages.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Husten, Heiserkeit
(Influenza)
lindert man sofort mit
**Walthers Fichtennadel-
Brust-Caramellen.**
Wirkung unübertroffen. Zu haben bei
Fritz Kyser, Graudenz.
Verfädhth.: Fichtennadelpulver, Zucker.

Schöne Niederunger trockene
Pflaumen, à Ctr. 13 Mk., verkauft
Schöbau, Oberthornerstr. 27.

Geldschrank
fl., wenig gebraucht, billig zu verk. bei
(6366) C. Wallach, Marienwerder.

Viehverkäufe.
Pferdezucht-Verein
Roggenhausen ver-
kauft geförten brannen
Hengst (6502)

Dragoman
gezogen von Herrn von Simpson-
Georgenburg. Preis 1800 Mark.
Schloß Roggenhausen
v. Rieck.

30 Stück theils hochtragende, theils
frischabgelakte, junge, vorzügl. melkende
Rühe
stehen wegen Wirtschaftsänderung
zum Verkauf in Katharinenflur b.
Zhorn. (6515) Werner.

40 Haupt
Mastrvieh
stehen zum Verkauf. (6627)
Dom. Frögenau Dpr.

Drei junge, fette (6492)
Stiere

verkauft Schuß, Dakan,
bei Nikolaiten Westpr.
Herrschaft Sternbach p. Lianno
verkauft (6091)

10 fette 3jähr. Stiere,
2 Kühe und
25 Mastschweine.

120 kernfette engl.
**Kreuzungs-
Lämmer**

1 Jahr alt, Trockenmast, verkauft Dom.
Dierwein bei Dierode Dpr. (6520)

40 fette (6499)
Kreuzungslämmer
verkauft Giese, Rihwalde.

Pointer-Puppies
1/2 Jahr alt, von vorzüglichen Eltern
a 20 Mk. verkauft. (6731)
F. Müller, Dkonin b. Melno Wpr.

4 Wochen alter, edel gezogener
Foxterrier

Müde, weiß mit schwarz und brauner
Kopfzeichnung, großem schwarzem Fleck
auf dem Rücken, für Mark 15 ver-
käuflich. Gutsverwaltung Warknikam
bei Ludwigsdorf Dpr. (6624)

Ein Paar starke gängige
Wagenpferde

Braune ausgehoben, wer-
den zu kaufen gesucht; desgleichen etwa
10 Sterkentalber

reinfältige Holländer. Gesl. genaueste
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 6647 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.

20-30 Stück (6613)
Jungvieh
7-8 Centner schwer, sucht zu kaufen
Dom. Konau bei Marwalde Dpr.

**Geschäfts- u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.**

Wein Gasthaus
m. etwas Land, ist sofort zu verpachten
resp. zu verkaufen. Melb. werden
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6528 d. d.
Exped. d. Gesell. erbeten.

Anderer Unternehmungen
halber will ich mein
**Modewaren- u.
Damen-Confections-
Geschäft**

sofort verkaufen. (6411)
**Adolf Blum,
Zhorn.**

Sofortiger Verkauf.
Mein Grundstück m. Wiese, 160 Schritte
b. Markt entf., Verpachtungsf. 2030 Mk.,
Mietzehrtr. 210 Mk., will ich für 2600 Mk.
bei mäßiger Anzahl. unt. den günstigsten
Bedingungen verkaufen. (6722)
Heinrich Knopp, Zastrow Wpr.

Haus nebst Bauplatz Rothhöfer-
straße 4 beabichtige zu verkaufen.
(6564) Giese, Kulmerstr. 53.

Für Bäcker!

In einer Stadt des Marienwerderer
Kreises ca. 5000 Einwohner) ist eine
Bäckerei Lokalität, in welcher sich
noch eine in gutem Schwunge stehende
Bäckerei befindet, vom 1. Oktober
d. Js. wieder zu vermieten. Dazu
gehören:

1. ein Laden,
2. eine bequeme Wohnung dahinter,
3. ein Souterrain, mit dem Laden
in Verbindung stehend, eine
große, geräumige Bäckerei mit
gutem Ofen und Wasserleitung,
4. Stallgebäude etc. (6523)

Die Bäckerei liegt in bester Stadt-
gegend und hat eine ausgedehnte
Kundschaft.
Melb. verb. briefl. m. Aufschr. Nr.
6623 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Die Gärtnerei
von Adl. Henriettenhof, 2 Kilom.
von Kreis- und Garnisonstadt Osterode,
soll sofort auf mehrere Jahre verpachtet
werden. Nur reelle und erfahrene
Gärtner werden berücksichtigt.

Mein eingeführtes Kurz-, Weiß-,
Pau- u. Wollwaaren Geschäft in
einer kl. Stadt Westpr., beabichtige
and. Unternehmen wegen zu verkaufen.
Auch ist der Laden zu vermieten, ohne
Waarenlager zu übernehmen. Melb.
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6669
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zu einer sehr verkehrsreichen Kreis-
stadt Pommerns, mit Bahnhof und
6 Chauffeen, ist ein in schönster Lage
am Markt belegenes (6617)

Haus

mit großem Laden, 18 herrschaftlichen
Zimmern, 2 massiven Speichern, Stal-
lungen etc., worin seit vielen Jahren
ein vorzügliches Kolonialwaaren-
Geschäft mit sehr günstigen Erfolge
betrieben ist, jährlicher Umsatz 12- bis
130,000 Mark, für 80,000 Mark zu
verkaufen. Auskunft ertheilt
Heilgendorff, Stolp i. Pom.

Sehr gutes Gasthaus
einziges in einem großen Dorfe, ist
anderer Unternehmungen halber bei kl.
Anzahlung billig zu verkaufen. Off. mit.
Nr. 15 postlag. Culm a. W. (6674)

Ein kleines Hotel, starker Reise-
verkehr, in Posen, ist billig zu ver-
kaufen. Offerten unt. E. S. Posen,
Hauptpost. (6676)

Krankheitsb. beabichtige mein Grund-
stück in Danzig, Alst. Graben 35, in
w. f. vielen Jahren ein flottes Fleis-
geschäft betrieben wird, zu ver-
kaufen. Anzahlung gering. (6687)
Peters.

Gute Brodstelle.

Mein seit vielen Jahren m. bestem
Erfolg betriebenes u. m. gut. Kundschaft
eingeführtes **Schnitt-, Mannafatur-
und Kurzwaarengeschäft** will ich we-
gen halber unter sehr günstigen Be-
dingungen verkaufen. Gesl. Off. u. 6720
an die Expedition des Geselligen erb.

Zu einer sehr verkehrsreichen Kreis-
stadt Pommerns, mit Bahnhof und
6 Chauffeen, ist eine mit allen Ein-
richtungen der Neuzeit versehene

bairische Bierbrauerei

mit ganz vorzüglichen Baulichkeiten,
Eiskellern, Fastagen, 7 Morgen Acker,
8 Morgen Wiesen, mit unerlässlichem
Kalkmergellager, 8 Pferden, Wagen,
jährlicher Abiaz 3600 Tonnen Bier,
Feuerversicherung 220,000 Mark, für
150,000 Mark zu verkaufen.
Auskunft ertheilt
Heilgendorff, Stolp i. Pom. (6618)

Grundstück von 40 Morgen,
gut. Boden, dicht
an d. Stadt, mit
sehr gutem Zu-
ventar, Gebäuden, auch Hypotheken, ist
sofort b. Anzahlung v. 5-6000 Mk. zu
verkaufen durch **W. Haupt,
Bischofsweerder. Bricmarken erb.**

Mein aus 2 Gängen best., auf der
Passage erbaute (6677)

Mühle
zu welcher auch 15 Morg. Land geh.,
beabichtige ich zu verkaufen. Angebote
nimmt entgegen u. erth. nähere Aus-
kunft 3 Wauch, Mühle Spogahnen
per Stabigotten. (6677)

Al. Windmühle
sehr geeignet zum Schroten u. einem
Beutengang dabei. Breite 8 und 10
Fuß, Flügelänge 32 Fuß, ein neuer
franz. Stein und ein älterer Sandstein,
neuer Hausbaum, steht auf Abbruch
für 450 Mk., ferner ein eig. Holzwerk-
tammrad mit 108 Holzämmen, Theilig.
3 cm, Durchm. 2 m, Wellenbohr. 1 cm
für 110 Mk. zum Verkauf. (6474)
Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Roßlau,
Station Schlaefen Dpr.

Zur Führung einer vollständig ein-
gerichteten
Cantine (Eisenbahnbau)
suche ich einen künftigen
Uebernehmer.
Off. mit näheren Angaben werden
briefl. mit der Aufschrift Nr. 6535 an
die Exped. des Geselligen erbeten.

Soll
werden
Postanst
genommu
1 Mk.
1 Mk. f
gebracht
Neu
Auf d
Samar
schaffen d
Bei
eröffnet.
Die
w ohn si
Abg.
Wärtemt
und könn
heissen.
Prinzip i
Elsas-Lot
erachten,
rich, wel
Abg.
Deutschla
Lothringe
Elsas-Lot
anten zu
erkennen,
Unterstüt
zudehnen.
werden, i
wird sich
verlangen
Stad
gebung in
tages ziel
Abg.
als ein
dringend
auch wir
zichtet. A
der Fäbig
das achte
Zustand
auffassen,
daß wir i
Zukunft n
Endli
stellen A
werb eine
Referent
Teute an
wieder zu
Ich bin im
doppelten
und schlie
fürsorge n
nur sehr l
haben der
fahrungen
bestehende
der Roth
Abg.
welcher i
gegen die
angehörige
Ein
Strafmaß
Die v
veränderte
liche" Ver
Kindern u
Abg. €
weise, da
Unterhalt
mäßige M
Bernachl
Geschwiste
Personen
Abg. i
lichkeit zu
bestimmu
Water nich
nähen ka
ins Korre
die Korre
Sie, die €
Konfurren
handwerk
straße zuz
Staat
lehnen. €
Ebahn w
bei der Be
sic überfü
stellen, die
Abg. i
seiner Par
den Antra